JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

83 - 2613 T. E.

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 19 DE AGOSTO DE 1966 Nº 2181

In arabischen Gipfeln

von B. B. SAMUEL

Mit Recht wird auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die im arabischen Lager zu beobachten sind und mit denen die Araberstaaten zu kämpfen haben. Auch die zwischen den verschiedenen grösseren und kleineren arabischen Mächten bestehenden Spannungen sind kaum zu übersehen. Dass sich aus diesen Faktoren gewisse politische und möglicherweise auch wirtschaftliche Vorteile für die Position Israels im internationalen Kräftespiel ergeben, liegt nahe. Aber alle diese Faktoren sollten nicht Anlass geben die tatsächlichen Schwierigkeiten und die vielfachen Probleme zu verkennen, die darin ihre Wurzel haben, dass die Araber dem Staate Israel während seiner achtzehnjährigen Existenz in ununterbrochener Feindschaft gegenüberstehen.

Vielleicht ist das Wort „Schicksalsfrage" sehr dramatisch trotzdem kennzeichnet es treffend die israelische Situation und beleuchtet die Lage dieses kleinen, wenn auch lebensstarken Staates inmitten einer tobenden, unruhigen, zwischen Rückschritt und Moderne zerberstenden arabischen Welt. Die Eigenartigkeit und vielleicht Einmaligkeit dieser Konstellation ergibt sich schon daraus, dass Israel zwar keine Beziehungen zu seinen arabischen Nachbarn hat, dennoch aber mit deren Existenz, Gegenwart und Zukunft aufs engste verflochten ist.

Diese allgemeinen Vorbemerkungen dürften im Interesse eines besseren Verständnisses der augenblicklichen Lage liegen. Achtzehn Jahre lang haben die arabischen Politiker Hass und Feindschaft gegen Israel gepredigt und durch Krieg, Ueberfälle, Bombenattentate, Mord und Plünderung praktiziert. Achtzehn Jahre hindurch führen sie einen Boykott gegen ein kleines Nachbarland das auf diese Weise von der übrigen Welt auf dem Landwege abgeschlossen ist, mit der Israel nur über das Meer und durch die Luft ihre Verbindungen aufrechterhalten kann, als wäre es eine Insel.

Die Differenzen, die zwischen den arabischen Staaten bestehen, datieren nicht etwa aus der jüngsten Vergangenheit. Hier handelt es sich vielfach um alte Gegensätze die seit Generationen zu Auseinandersetzungen geführt hatten. Aber trotz aller Kontraste und Meinungsverschiedenheiten, trotz aller politischen und wirtschaftlichen, religiösen und nationalen Gegensätze zwischen den verschiedenen arabischen Stämmen Staaten und Ländern haben sie doch immer wieder und wieder eine gemeinsame Formel gefunden, sobald es darum ging, eine Front gegen Israel herzustellen. —

Trotz aller berechtigten Vorbehalte bei der Beurteilung der heutigen Situation sind zwei Faktoren zu beobachten gewesen, die — zumindest vorübergehend — einen gewissen Wandlungsprozess andeuten: der wachsende Gegensatz zwischen Aegypten und Saudi Arabien sowie die eigenen Wege Bourguibas. Die Entwicklung dieser Spannungen haben wir mitangesehen; sie dürften in Erinnerung aller Zeitungsleser sein. Die Folgen dieser Entwicklungen konnten jetzt erneut beobachtet werden. Gehen wir von Nasser aus der heute — auch das deutet auf einen erheblichen Wandlungsprozess hin — nicht mehr die allein entscheidende zentrale Figur der arabischen Welt ist, was er ohne Zweifel lange Jahre war.

Nasser hatte — grössere Beispiele imitierend — erstmalig im Januar 1964 zu einer arabischen Gipfelkonferenz nach Kairo eingeladen die dann in der Folgezeit mit weniger Glanz als die erste wiederholt wurde. Kürzlich gab Nasser, immer noch umgeben mit dem Nimbus des Propheten des arabischen Nationalismus seinen überraschten Partnern bekannt, dass er sich nicht an der für September geplanten Gipfelkonferenz beteiligen werde, weil er nicht daran denke, „mit arabischen Reaktionären an einem Tisch zu sitzen." Sicherlich meinte Nasser nicht nur Bourguiba.

Manche Zeit-Beobachter meinen die Nasserschen Gipfelkonferenzen hätten ihm insofern einen Erfolg gebracht weil er die Heissporne bändigte, die auf einen sofortigen Krieg gegen Israel drängten. Anlass hierfür war das israelische Jordan-Projekt, das durch die Nassersche Beschwichtigungspolitik durchgeführt werden konnte Die Beratungen über Gegenprojekte in Kommission und Unterkommissionen halten an, gefährden aber nicht den Frieden, den Nasser an den israelischen Grenzen braucht, um sich seinen Zielen auf der Arabischen Halbinsel zuwenden zu können.

Dort ist es vor allem im Yemen noch längst nicht zu einer Klärung gekommen da sich die ägyptischen Truppen in den Wüsten des Yemen verbluten und mit einem steigenden Widerstand der Königstreuen infolge der sauditischen Hilfe rechnen müssen. Einen Mehrfrontenkrieg kann aber Aegypten nicht durchhalten, dessen wirtschaftliche Lage sehr ungünstig ist und das bisher noch auf keinem seiner Kriegsschauplätze trotz aller bombastischen Reden Nassers irgendeinen Erfolg erzielen konnte.

Die abgesagte Gipfelkonferenz und die hierfür von Nasser gegebene Erklärung deuten klar darauf hin, dass seine Bestrebungen zur Herstellung der arabischen Einheit weiter als je von ihrer Verwirklichung entfernt sind. Das ist eine Niederlage der Politik, die Nasser im Interesse der Verstärkung seiner eigenen Machtposition betreibt, jedoch noch kein Erfolg für die etwaigen Bestrebungen, zu einer Verständigung zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn zu gelangen. —

Gesetz keine Loesung

Dr. W.: — In Anbetracht einer Entwicklung, die möglicherweise zu ernsteren wirtschaftlichen Folgen führen könnte, hatte sich der Bundesfinanzminister seinerzeit entschlossen, ein Haushaltssicherungsgesetz vorzuschlagen, um gewisse Einsparungen im Staatshaushalt für das Jahr 1966 vorzunehmen. Dabei verfiel der Minister auf die Idee, die Auszahlungen für die Opfer der Verfolgungen nur in Höhe von 40 Prozent (von gewissen Ausnahmen abgesehen) zu „planen", während die restlichen Beträge bis zum 31. Dezember 1969 gezahlt werden sollen. Also noch nicht einmal das wurde gesagt, wann die Verfolgten mit den ihnen zugesprochenen Geldern rechnen dürfen ... mehr als 20 Jahre nach dem Krieg. Es heisst einfach bis 31. Dezember 1969. Unverständlicherweise akzeptierte der Bundestag dieses Gesetz und seinen Paragraphen 19 mit jenen ungeheuerlichen Klauseln und Konsequenzen, für die Aermsten der Armen, die Opfer der NS-Verfolgungen. Seit Wochen oder wenigen Monaten werden 40 Prozent zur Auszahlung gebracht, ohne dass alle Vorstellungen seitens zuständiger jüdischer Stellen irgendeinen Eindruck gemacht hätten.

Dass diese Bestimmung des Paragraphen 19 HSG gegen die Verfassung verstösst, dürfte kaum zweifelhaft sein. Allerdings werden einige Jahre vergehen, bis der Bundesverfassungsgerichtshof sich mit dieser Frage beschäftigen kann. Und wen interessiert heute noch das Schicksal der Opfer der Verfolgungen, wo die Parteien noch mehr als zuvor auf ihre Wählerschaft Rücksicht nehmen müssen, die natürlich nur daran interessiert ist möglichst wenig zu zahlen. Dass aber dieser Paragraph 19 nicht nur gegen die Verfassung, sondern gegen jede Moral und gegen alle Versprechungen und Beteuerungen verstösst, wird überhaupt nicht erwähnt. Dass es an sich schon eine Ungeheuerlichkeit darstellt, dass Menschen so viele Jahre nach der Verfolgung aus welchen Gründen immer noch keine Entschädigung erhalten haben, wird nicht erwähnt. Wenn aber jetzt endlich durch Urteil oder Bescheid die Zahlungsverpflichtung festgestellt wird, erfolgt trotzdem nicht die Auszahlung, weil der SCHULDNER durch einseitige Erklärung feststellt, er werde erst später zahlen, diese herausfordernde Erklärung in Form eines Gesetzes kleidet und — sich hinter Pragraphen verschanzt, durch welche die mangelnde Zahlungsmoral verdeckt werden soll.

Erst jetzt hat Bundestagspräsident Gerstenmeier von einer internationalen jüdischen Tribüne aus von „Ehrenschuld" etc. gesprochen. Aber was bedeuten Ehrenschulden, wenn sie nicht bezahlt werden. Wer kann, auch wenn er noch so gutwillig ist, an die Ernsthaftigkeit solcher Erklärungen glauben, wenn sie mit den Tatsachen im Widerspruch stehen.

WIE ICH ES SEHE

Die Welt aus den Fugen

von JEHUDA GOTTHEIMER

Man kann sich des Eindrucks schwer erwehren dass sich die Menschheit nicht darauf verlassen will, erst durch die Anwendung der Atombomben und sonstiger Schrekkenswaffen ihre „Welt", unseren Planeten, aus den Fugen zu heben. Dabei wächst das Bewusstsein der unvorstellbaren Gefahr, in die alle Völker durch den Fortschritt der Wissenschaft und Technik geraten sind, die uns sowohl unbekannte wie ungeahnte Einblicke in Wirken und Werden des Kosmos geschenkt hat, aber gleichzeitig die totale Vernichtung in den nahen Bereich absoluter Möglichkeiten gebracht haben.

Atom - Wissenschaft und Raumforschung bringen es mit sich, dass mathematisch-nukleares Denken allmählich stärker und stärker zum Ausgangspunkt der Weltbetrachtungen wird und manche alten, für unumstösslich gehaltenen Thesen und Dogmen, Betrachtungs-Methoden und Ueberzeugungen verdrängt. Wer im eigenen Bezirk hierfür einen kleinen Hinweis erblicken will, wird das Interesse verstehen dass z. B. die Referate der Professoren Lord Ritchie Calder, William Eppstein und Henri Laugier auf einer jüdischen Weltkonferenz hervorgerufen haben. Schon die Tatsache allein, dass diese Referate über Frieden und Abrüstung auf einer solchen Versammlung gehalten wurden, die sich im wesentlichen mit der für die Menschheit heraufbeschworenen Gefahr der atomaren Bewaffnung beschäftigten, deutet darauf hin, dass dieses Them das Denken der Menschen, auch unser Denken, in seinen Bann zieht, weil es sich um eine Lebensfrage für alle Nationen dieser Erde handelt.

Obwohl also das Bewusstsein der atomaren Gefahr grösser wird besteht kein Zweifel, dass andere Faktoren zu einer Weltkrise höchsten Ausmasses hinführen, die vielleicht noch nicht ihren Höhepunkt erreicht hat, aber ihre tiefen Schatten in den Alltag unseres Lebens wirft. Wer mit einiger Aufmerksamkeit auch nur eine einzige Ausgabe irgendeiner Tageszeitung auf der Erde, in welchem Lande auch immer liest und die vielen Nachrichten, die auf uns einstürmen, nicht nur zu Kenntnis nimmt, sondern auch über die berichteten Tatsachen nachdenkt wird — nicht ohne eine Erschütterung — über die chaotischen Zustände erschrecken die sich auf allen Lebensgebieten mit immer stärker in Erscheinung tretenden Deutlichkeit abheben. —

Diese weltweite Krise hat verschiedene Aspekte und beleuchtet die Richtigkeit der Auffassung von der „Ganzheit", der Geschlossenheit des Lebens, das ein Mensch oder ein Volk führt. Partielle Betrachtungen können nur einzelne Phänomene erfassen und deswegen auch nur zu einer Analyse führen die Stückwerk bleiben muss.

Man ist allgemein dazu geneigt, derartige Krisen, die wie Krankheiten von Zeit zu Zeit eintreten, nur unter politischen oder wirtschaftlichen Aspekten zu betrachten, wobei man langsam begriffen hat, dass sich diese beiden Betrachtungsweisen kaum oder garnicht voneinander trennen lassen. Wirtschaftliche Ursache und politische Wirkung stehen in der gleichen Wechselwirkung wie die politischen Ursachen und ihre wirtschaftlichen Folgen. Nach dem Weltkrieg haben die entscheidenden Staatsmänner und Wirtschaftsfachleute bewiesen, dass chaotische Bedingnugen, völlige Zerstörung und eine Stimmung der Verzweiflung durch geschickte politische wie wirtschaftliche Massnahmen zu konstruktiven Faktoren gemacht werden können, die schliesslich zur Grundlage dieser Nachkriegswelt geworden sind. Allmählich heben sich jedoch warnende Anzeichen für einen politisch-wirtschaftlichen Rückschlag ab, weil die dynamischen Gestaltungskräfte erlahmen und statische Funktionen ausüben. Stillstand aber bedeutet im Leben stets die Gefahr des Verfalls des Rückgangs, des Absterbens.

Grosse und für den Gang der geschichtlichen Ereignisse entscheidenden Teile unserer Erde haben in den letzten Jahren einen erstaunlichen Höhepunkt ihrer Wirtschaften erlebt, wobei man nur auf den hohen amerikanischen (technischen) Lebensstandard und die üppige Blüte der amerikanisch-europäischen Industrie und des Handels hinzuweisen braucht. Das politische wie das wirtschaftliche Denken der vielen beteiligten Länder reichte aber nicht aus, um die geeigneten Massnahmen zur Ueberwindung oder zur Linderung des scharfen Gegensatzes zu ergreifen, der sich durch die Wirtschaftsentwicklung der begünstigten Völker gegenüber dem Elend oder Rückstand der anderen Nationen ergab, die man als nicht oder unterentwickelt zu bezeichnen pflegt. Man hat eben nicht verstanden, dass auch die Menschheit eine „Ganzheit" darstellt, einen Körper, der nur gedeihen kann, wenn alle seine Teile gesund und „entwickelt" sind.

Die zur Ueberwindung dieses schroffen Kontrastes zur Anwendung gebrachten Mittel waren nur Palliative, unzureichender Ersatz, der nur geeignet gewesen ist, mitunter aktuelle Notzustände zu lindern, nicht aber zu einer internationalen Nivellierung des Lebensstandards aller Völker hinüberzuleiten. So konnte es nicht ausbleiben, dass der geringste Fehlschlag im volkswirtschaftlichen Erfolg der „Satten" zu einer Katastrophe der Armen abgleitet, durch welche die Gesamtkonstellation der Volkswirtschaften spürbaren Schaden erleiden musste und auch erlitten hat.

Wirtschaftliche wie politische Fehlspekulationen rie-

(Schluss auf Seite 2)

Israel protestiert bei den UN

Neuer Zwischenfall

Jerusalem. — Nach ersten Meldungen fand zwischen Syrien und Israel am Kineret-See eine Luft- und Seeschlacht statt. Die Meldungen waren widersprechend. Sie besagen, dass zwei syrische Mig-Flugzeuge abgeschossen und vier israelische Patrouillenboote zerstört worden sind.

Der Zusammenstoss ereignete sich in den Morgenstunden in der Nähe der gleichen Grenzzone, in der am vergangenen 14. Juli israelische und syrische Düsen - Jäger eine ähnliche Schlacht ausfochten.

Ein israelischer Armeesprecher teilte mit, dass die Syrer ein gestrandetes israelisches Fischerboot und einige zu seiner Rettung ausgesandte Patrouillenboote aus der Luft und aus Küstenbatterien beschossen. Hierauf seien israelische Flugzeuge ausgesandt worden, um die syrischen Düsenjäger abzufangen. Er fügte hinzu, dass bei der Luftschlacht zwei syrische Mig-Flugzeuge abgeschossen und danach die Batterien an der syrischen Küste des Kineret-Sees zum Schweigen gebracht wurden.

Syrien gab eine ganz anderslautende Version von diesem Gefecht. Der syrische Sprecher teilte mit, der Kampf habe drei Stunden gedauert, und er erwähnte nichts von dem Verlust von Flugzeugen. Dagegen behauptete er, Israel habe das Feuer eröffnet als ein israelisches Küstenboot im Morgengrauen den See kreuzte und Schüsse gegen einen syrischen Vorposten am Ostufer des See abgab.

Die syrischen Batterien beantworteten nach Angabe des Sprechers das Feuer und setzten das israelische Patrouillenboot ausser Gefecht Er fügte hinzu, etwa eine Stunde später seien mehrere israelische Küstenboote unter dem Schutz von Flugzeugen erschienen, um das untergehende erste Boot zu retten, und erst dann wurde die syrische Luftwaffe eingesetzt, „die drei israelische Schiffe vor der syrischen Küste zerstörte und weitere acht Boote, die sich in einiger Entfernten aufhielten, in Brand setzte.

General Hafez Assad der syrische Kriegsminister, teilte über das Radio Damaskus neue Siegesmeldungen über die israelischen Verluste mit. Die syrische Luftwaffe habe ihre Mission in perfekter Form erfüllt. Es sei der Beweis erbracht, dass die israelische Luftwaffe der syrischen nicht überlegen sei. —

Der israelische Sprecher hatte angegeben, dass vier syrische Mig-Apparate sowjetischer Fabrikation an der Schlacht teilnahmen aber er erwähnte nicht wieviel israelische Flugzeuge eingesetzt wurden. Er beschränkte sich darauf mitzuteilen, dass einer der syrischen Apparate in den See fiel, während der andere auf syrischem Territorium abstürzte.

Der syrische Sprecher fügte seiner Version hinzu, dass der Kampf „mit völliger Kenntnis des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und dem Einverständnis der imperialistischen Mächte" stattfand. Der israelische Sprecher schloss dagegen seine Erklärung mit der Versicherung, dass der Kampf erst abgebrochen wurde, als die Kontrollkommission der UN für die Erhaltung des Friedens eingriff.

PROTESTNOTE

Der israelische Ministerpräsident Levi Eshkol wandte sich mit einer energischen Protestnote an den Präsidenten des Sicherheitsrates wegen des neuen Zwischenfalls auf dem Tiberias-See. Ausserdem lud Eshkol den Chef des Beobachtungsstabes der UN ein, sofort nach Israel zu kommen und die Lage zu überprüfen.

Gleichzeitig sandte Israel an seine Diplomaten die Aufforderung, bei den Regierungen bei denen sie akkreditiert sind, vorstellig zu werden und über die Entstehung der letzten Zwischenfälle sowie auf den Ernst der Situation hinzuweisen.

Die Welt aus den Fugen

(Schluss von Seite 1)

fen eine Teuerungswelle hervor, deren harte Schläge überall zu beobachten sind, auch in Israel, was hier nur nebenbei bemerkt sei. Die Ursachen der nationalen Wirtschaftskrisen sei es im Orient, in Lateinamerika oder sonstwo auf der Erde, haben ihre Wurzeln ausnahmslos in internationalen Entwicklungen, wenn auch nicht allein nur in diesen. Die Unsicherheit auf den Aktienmärkten, die vielen Streikbewegungen von denen selbst das reiche Nordamerika keineswegs verschont ist, und der wachsende Hunger, vor allem in weiten Zonen Asiens, sind zugleich Ursache und Folge der versagenden Planung und des Mangels an Einsicht, dass es auf die Dauer unmöglich ist dass einige Völker im Ueberfluss leben während andere tiefer und tiefer in Verarmung stürzen.

Nicht mit Unrecht wird man retrospektiv zur Erkenntnis gelangen, dass der mancherorts erreichte Wohlstand und das sich erarbeitete Wohlleben letztlich doch nichts anderes als ein Freudentanz auf einem Vulkan gewesen ist. Die Hoffnung, es werde nun für alle Zeiten so bleiben, zerfällt langsam, aber spürbar in eine gefährliche Illusion.

Es wäre aber unzureichend, in der vorhandenen wirtschaftlichen und politischen Problematik mit ihren zahllosen ungelösten, aber auf eine Entscheidung drängenden Frage allein die Ursachen der weltumspannenden Krise erblicken zu wollen. Bleiben wir bei dem Beispiel der Menschheit als einem einheitlichen Organismus Wie die physische Erkrankung des Menschen auch seinen Geist und sein Gemüt angreifen kann und meistens in Mitleidenschaft zieht, so müssen wir auch verstehen lernen, dass der geistige und mentale Zustand der Menschheit nicht gesund sein kann, wenn ihre politisch-materielle Lage nicht in Ordnung ist.

Wir stehen durchaus nicht nur einer politischen Fehlentwicklung gegenüber, die in Kriegen und Rebellionen, in der Unzufriedenheit der Massen und ganzer Völker ihren Ausdruck findet. Wir haben es keinesfalls nur mit einer Weltwirtschaftskrise zu schaffen deren Existenz und Ausmasse im Augenblick noch verkannt oder fehlgeschätzt wird. Wir haben es mit einer weltumspannenden geistigen und seelischen Krise der Menschheit zu tun, deren Auswirkungen möglicherweise weiter reichen als alle anderen materiellen Erschütterungen. Das wurde nur von wenigen rechtzeitig mit schonungsloser Klarheit erkannt. Der verstorbene Papst Johannes XXIII. gehört zu diesen.

Eine ebenso primitive wie falsche Feststellung begnügt sich damit, der Jugend hierfür die Verantwortung zuzuschieben. Mit dieser Auffassung, die nun alles erklären oder auch rechtfertigen soll, kann man sich nicht auseinandersetzen, weil hierfür jede ernste Grundlage fehlt. Man stellt schon nicht mehr die nächste Frage obwohl diese doch naheliegt: Wer ist eigentlich für diese Jugend verantwortlich Wenn es überhaupt Schuld und Verantwortung für die nächste Generation gibt, so dürften sie bei den Eltern, den Lehrern und Erziehern zu suchen sein, wobei die (vergeblichen) Bemühungen von Einwirkungen oder Unterlassungssünden nur zwei Formen des gleichen Versagens der älteren Generation bei der Vorbereitung und Heranbildung der nächsten Generation sind. Mit der Diskussion von Schuldfragen aber ist wenig getan, wenn sie nicht zu Erkenntnissen und einem entsprechenden Wandel des Erziehungs- und Entwicklungsprozesses hinüber leitet.

In dieser vielgespaltenen, zerklüfteten und an Kontrasten überreichen Welt fehlt es der heranwachsenden Generation meist an klaren Direktiven die nur von den Aelteren gegeben werden können. Bei der herrschenden Vielfalt der Meinungen, der politischen Anschauungen, der religiösen Unterschiede, der nationalen Uebersteigerungen und der wirtschaftlichen Gegensätzlichkeiten hat die Jugend keinen Halt, keine sichere Grundlage, um sich zu orientieren und ihren festen Standpunkt zu finden von dem aus sie ihr eigenes Lebens zimmern könnte. Hier liegen die Ursachen und die Wurzeln der vielen Fehlentwicklungen, die sich doch keineswegs nur auf Jugendliche beschränken, die vielmehr auch für alle anderen Generationen gelten.

Die Ereignisse im Leben gehen schneller vor sich als die geistige Umorientierung oder Verarbeitung, die von den Erwachsenen vorgenommen werden müsste. Konservativismus ist gut, darf aber niemals zum „Einfrieren" von Ideen oder Weltanschauungen führen. Erkenntnisse, die unstrittig eine Wandlung des Weltbildes, aber auch der Lebensbedingungen nach sich gezogen haben, finden häufig erst spät ihren geistigen Niederschlag im Denken oder in der Vorstellung der Menschen. Wer könnte das leugnen?

Wo aber wurde eine auch für die künftige Generation gültige Antwort gegeben?

Wie kann man eine feste Haltung der Jugend erwarten, wenn selbst die älteren Menschen die nicht mehr im revoltierenden Jugendalter stehen, desorientiert sind?

Wie kann man von einer Jugend Einordnung in das gesellschaftliche (oder staatliche) Leben erwarten, wenn die Gesellschaftsordnung selbst ins Wanken geraten ist?

Nur in einer nicht fundierten, nicht festen und nicht ausreichend zusammengefügten Gesellschaftsordnung konnte die Welle des Beattle-Fanatismus und der „Gammler", jener wildgewordenen Jugendlichen die aus Krawall und Nichtstun eine Ideologie gemacht haben, wie ein Sturmwind hervorbrechen und zu einer Bedrohung des inneren Friedens mancher europäischer Völker und zu einer Gefahr für die Regierungen werden, die bisher machtlos dieser eigenartigen Erscheinung gegenüberstanden, die nichts weiter als der Ausbruch der allgemeinen seelischen Erkrankung eines Volkes ist. Dabei sollte man durchaus nicht übersehen, dass die vielen Beattles, die echten wie die imitierten, ebenso wie die Gammler aus einer wirtschaftlich gesättigten Gesellschaft hervorgewachsen sind. Welche Kräfte ausgelöst werden können, wenn die Jugendlichen der notleidenden Völker nach ähnlichen oder anderen wilden Ausdrucksformen suchen, dürfte unschwer vorzustellen sein.

Die Möglichkeiten zu einem geistigen oder seelischen Ausgleich zu gelangen, ist beim Stand der heutigen Wissenschaft und Politik nicht möglich. Schon auf die von Jugendlichen häufig gestellte und auch die Erwachsenen interessierende Frage, was ist eigentlich der Staat, der doch immer stärker in den Mittelpunkt des individuellen Lebens tritt und in dieses eingreift, gibt es keine klare Antwort. Der Angelsachse Bentley erklärt: „Der Staat spielt nach meinem besten Wissen und Gewissen keine Rolle in unserer Untersuchung. Er ist wie ‚das soziale Ganze'; wir sind nicht an ihm als solchem interessiert, sondern ausschliesslich an den Prozessen in ihm."

Demgegenüber schreibt der deutsche Gelehrte Herbert Krüger in seiner Allgemeinen Staatslehre, „dass die Persönlichkeit in dieser Welt sich in der Tat erst in und durch den Staat erfüllt". Krüger nähert sich damit der These Hegels: „Allen Wert, den der Mensch hat, alle geistige Wirklichkeit, hat er allein durch den Staat". —

Welche Möglichkeit hat die Jugend, sich bei diesen konträren Auffassungen zu orientieren? — Bleibt es nicht ihr überlassen, eine Entscheidung zu finden und eine Antwort zu suchen, die ihr von der geistigen Welt unserer Zeit nicht erteilt wird?

Hier wurde absichtlich ein Beispiel gewählt, das in der Tages- und üblichen Zeitungsdiskussion nicht behandelt wird. Trotzdem wird jeder verstehen, dass dieses Problem von einer dezidierenden Bedeutung sein kann, weil die theoretische Erkenntnis von der Existenz und den Funktionen des Staates im Weltbild der akademischen Jugend, die morgen oder übermorgen die Führer der Völker sein wird, in der Praxis des Alltags ihren konkreten Niederschlag erhalten wird.

Wenn wir unseren Blick auf die Tagesfragen werfen, so zeigt sich die chaotische Situation unseres Geisteslebens und der Empfindungswelt der Menschheit nur noch krasser. Ob die wirtschaftliche Misere oder die politische Verhetzung, ob theoretische Diskussionen oder reines Empfinden ursächlich für die Debatten sind, die seit vielen Jahren und keineswegs erst heute im Mittelpunkt der jugendlichen Auseinandersetzungen über die künftige Gestaltung der Gesellschaft stehen, ist unerheblich: Wir müssen die Tatsache hinnehmen und können sie nicht übersehen, dass die Diskussion für und gegen Kommunismus zu einer zentralen Frage für alle Jugenden, gleich welcher Länder — auch für die kommunistischen — geworden ist. An diesen Gegebenheiten vorbeizusehen, weil wir leidenschaftliche Nichtkommunisten sind, ist nur gefährlich. Wer werden verstehen, dass die ideologische Umkleidung des Problems schon längst gefallen ist. Früher einmal bewegte sich die Auseinandersetzung um die Frage nach der Richtigkeit der idealistischen oder der materialistischen Weltanschauung. Das ist vorbei.

Heute spielen gefühlsmässige Faktoren eine dominierende Rolle, häufig die jugendliche Empörung über das sicher vorhandene, so vielfache Unrecht in dieser Welt, über die zahlreichen Widersprüche, die nicht geklärt sind und häufig auch nicht erklärt werden können. Wie kann ein Jugendlicher verstehen dass die Kritik eines Generals an der Regierung in Brasilien damit endet, dass er zum Marschall befördert wird. Wir interpretieren dies als einen politischen Schachzug oder als Ausdruck einer Machtpolitik. Ein Jugendlicher nimmt eine solche Auslegung nicht an; er begreift sie nicht, und wir — wenn wir ehrlich sind, — auch nicht. Aber das ist doch nur ein willkürliches Beispiel, um uns selbst klarzumachen, aus welchen Wurzeln die Unzufriedenheit und die daraus resultierende Rebellion der Jugend gespeist wird.

Dass diese Unzufriedenheit der Jugend die an sich ein gutes Zeichen für sie ist, und ihre Unsicherheit von den Erwachsenen ausgewertet wird, ist unbestreitbar. Die Radikalisierung der Jugend und ihre Lenkung zu extremen Gruppierungen, mögen sie nun auf der linken oder rechten Seite der politischen Skala stehen, ist nicht das Werk der Jugend, sondern der unverantwortlichen Verantwortlichen. Hierin ist nicht nur ein Wortspiel zu sehen sondern eine bittere Efkenntnis und Feststellung.

In der Gefühls- und Empfindungswelt, in der Politik und in der Wirtschaft ruhen gleichermassen die tatsächlichen Gegenheiten der heutigen Situation, die es sorgfältig zu analysieren gilt. Aus der Erkenntnis der die Lage bestimmenden Faktoren kann man zu Folgerungen gelangen. Voraussetzung hierfür ist, dass man sich über die Ausgangspunkte klar wird und sich hierüber verständigt. Sicherlich wird es keine Patentlösung geben, aber bereits der Versuch, für unsere Jugend und damit für uns alle einen gangbaren Weg zu finden dürfte begrüssenswert sein. —

LA SEMANA ISRAELITA
Semanario — aparece los Viernes.
Editado por Estrellas Editorial Ltda.
Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky
Pueyrredón 2190, 1º izq.
T.E. 83-2613

Abono-Preise
Argentinien:
$ 700.— pro Jahr
Ausl. $ 1.000.— jährl.

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Telefon:
80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE
IN IHREM HAUSE
T. E. 76-5842

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecken · Tallisbeutel Käppchen Mazzot-Taschen Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L. RIVERA 2585
(fr Bebedero)
T. E. 73-0155

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B
46-1716 und 48-2124

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Dr. Bernardo SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-8216
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF. VORANMELDUNG

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoria
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

CENTRO PRIVADO DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatologia del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires.
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES
J. E. URIBURU 285 41 2331 — 2240 47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORI
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — BEHANDLUNG MIT GASBETAEUBUNG — REGULIERUNG DER ZAHNSTELLUNG
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518, T.E. 76-8673 u. 73-0500

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDE:
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Die Entdeckung der Kabbala

von SCHALOM BEN CHORIN

Im Jahre 1677 erschien in Salzburg und Frankfurt ein Werk von Christian Knorr von Rosenroth „Kabbala denudata", aber es sollte fast noch dreihundert Jahre dauern, bis die Kabbala, die jüdische Mystik oder Geheimlehre wirklich entdeckt oder wiederentdeckt wurde. Ein Mann, dem diese Entdekkung zu verdanken ist, heisst Gerschom Scholem und war bis vor kurzem Professor für jüdische Mystik an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Jetzt ist er in den wohlverdienten Ruhestand getreten, der aber für ihn eigentlich eine Intensivierung der eigenen Forschungsarbeit bedeutet, da Scholem, nun vom akademischen Lehramt befreit, sich uneingeschränkt der Ausarbeitung grosser Pläne widmen kann.

Martin Buber hat über Scholem einmal gesagt, dass er der einzige judaistische Gelehrte unserer Zeit ist, der eine eigene Schule begründen konnte. Mit Scholem hebt ein ganz neues Kapitel in der jüdischen Geistesgeschichte an; er hat der Wissenschaft des Judentums ein Gebiet erschlossen, das vernachlässigt, ja eigentlich verschwiegen wurde: die Kabbala.

Die Klassiker der Wissenschaft vom Judentum im 19. Jahrhundert sahen in Kabbala und Mystik eine quantité négligeable, die man besser mit Stillschweigen überging oder mit einigen geringschätzigen Bemerkungen über Aberglaube Phantasterei und so weiter abtat. Auch die grossen Historiker des Judentums wie Graetz und Dubnow zeigten kein Verständnis für das Wesen der Mystik im Judentum.

Die liberalen Theologen der Reform im 19. Jahrhundert waren als Rationalisten und Moralisten der Religion geradezu Antipoden der jüdischen Mystik, und auch ein Erneuerer der Orthodoxie wie Samson Raphael Hirsch war, wie Scholem sagt, von einer Kabbala-Angst befallen, die ihn dazu bewog, eine eigene Symbolik zu schaffen um die peinliche Rückbeziehung auf die verpönte Kabbala zu vermeiden. In einem Aufsatz über „Wissenschaft vom Judentum einst und jetzt" bemerkt Scholem: „Die alten Bücher der Juden von wenigen Generationen verraten, sind für dieses 19. Jahrhundert undurchsichtig geworden, sie werden oft nur noch als antiquarisch interessant betrachtet; sie schicken ihre Strahlen nicht mehr nach aussen, sondern strahlen sozusagen nur noch in sich selber, sind unsichtbar geworden."

Gerhard Scholem, wie er ursprünglich hiess, hat diese verschlossenen Bücher wieder geöffnet. Einer seiner Schüler, Dr. Josef Weisz-London, bemerkte vor fast zwanzig Jahren: „Er kam gewiss nicht zur Kabbala - Forschung, nur weil diese in der jüdischen Wissenschaft bis auf seinen Tag Brachfeld war." Auf der Suche nach der verborgenen Seele Israels kam Scholem zu seinem eigenartigen Forschungsgebiet, für das ihn seine akademischen Studien keineswegs unmittelbar vorbereiteten.

Gerhard Scholem (später: Gerschom Scholem) wurde 1897 in Berlin geboren. Er entstammt einer jüdischen Buchdruckerfamilie. An den Universitäten Berlin, Jena, Bern und München studierte er Mathematik und Philosophie und promovierte 1922 in München. Aber schon drei Jahre später geht er nach Jerusalem, wo soeben die Hebräische Universität eröffnet wurde. Zunächst wird er Assistent an der neu gegründeten National- und Universitätsbibliothek in Jerusalem und zugleich Dozent an der judaistischen Sektion der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Hebräischen Universität. 1933 wird er Professor und auf den ersten Lehrstuhl für jüdische Mystik berufen, einer Wissenschaft, die er selbst begründet hat.

Die jüdische Mystik war bis zu Scholem einerseits in den Händen der Kabbalisten selbst, vor allem sefardischer Rabbiner, die unkritisch ohne die Masstäbe historisch-philosophischer Methoden, ja oft als Magier an die mystischen Ueberlieferungen herangingen; andererseits in den Händen christlicher Forscher, die nicht die Voraussetzungen mitbrachten, um die hebräischen und aramäischen Quellen zu studieren und so Irrtümer und Missverständnisse aus zweiter und dritter Hand weitergaben.

Die Vertreter der Wissenschaft vom Judentum lehnten es, wie gesagt, ab, sich mit der Kabbala ernsthaft zu beschäftigen. Scholem erzählt, dass er hoch erfreut war, als er in München einen Sammler kabbalistischer Drucke und Manuskripte traf, der ihm stolz seine Sammlung zeigte. Als der junge Scholem bewundernd fragte, ob der Sammler alle diese Schätze studiert habe, meinte der aufgeklärte Jude abwehrend: „Diesen Unsinn schau' ich gar nicht an." (Er sah also nur ein folkloristisches Unikum in seiner eigenen Sammlung).

Trotzdem muss betont werden, dass es hier und dort einzelne Vorläufer Scholems gab. Ich möchte hier vor allem an Ernst Müller erinnern, dem wir ernste Arbeiten über den Sohar verdanken, an Meir Wiener, der die Lyrik der Kabbala übersetzte, und Georg Langer, der sich mit der Erotik in der Kabbala befasste.

Die grossen bahnbrechenden Arbeiten aber blieben Scholem vorbehalten: Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen. (Major Trends in Jewish Mysticism), Ursprung und Anfänge der Kabbala, und neuerdings Zohar, the Book of Splendour um nur einige Hauptwerke zu nennen.

Was den Sohar, das Grundbuch der Kabala anlangt als dessen Verfasser nach der Tradition Rabbi Schimon bar Jochai galt, ein Zeitgenosse des Rabbi Akiba, gelang es Scholem, den wirklichen Verfasser zu eruieren, den spanischen Kabbalisten Moses de Leon (1250—1305).

Von der Kabbala führt ein direkter Weg zu zwei Erscheinungen der neueren jüdischen Geschichte: zur pseudomessianischen Bewegung des Sabbatai Zwi (1626 bis 1676) und zum Chassidismus im 18. Jahrhundert. Scholem widmete Sabbatai Zwi eine umfangreiche zweibändige hebräische Biographie, die zeigt, wie tief Sabbatai Zwi und seine Anhänger in allen Teilen der jüdischen Welt von der Kabbala geprägt waren. Ohne die Kabbala wäre der Erfolg Sabatai Zwis nicht denkbar gewesen, aber auch nicht das tolle Wesen seines Nachzüglers Jakob Frank und ebenso wenig die geläuterte, verinnerlichte Frömmigkeit des Chassidismus. Die Kabbala trieb, so könnte man sagen, giftige Blüten in Sabbataianismus und Frankismus und edle Früchte im Chassidismus. In einer ernsten Kontroverse mit Buber wies Scholem darauf hin, dass Buber den kabbalistischen Wurzelgrund des Chassidismus zu wenig berücksichtigt habe.

Scholem steht seinem Forschungsgebiet keineswegs unkritisch gegenüber. Begegnet man diesem Manne, ohne ihn zu kennen, so wird man kaum auf den Gedanken kommen, hier den grössten Kenner jüdischer Mystik vor sich zu haben. Aber hinter der Fassade des Philologen und Historikers verbirgt sich ein Liebender, der unterschwellig mit seinem Forschungsgebiet existentiell tiefer verbunden ist, als man annehmen möchte. Die Erkenntnis, dass die Kabbala „Archetypen" der Seele zur Darstellung bringt, hat Scholem in den Kreis des Tiefenpsychologen C. G. Jung geführt. Als Gastprofessor in Nordamerika und Europa wurde Scholem immer und immer wieder ein Vermittler gerade des unbekannten Judentums, das in der Welt des Geistes noch viele Beiträge zu leisten berufen ist. Scholem ist der erste Dolmetscher dieser „Arkandisziplin" des Judentums, seiner mystischen Erkenntnisse geworden.

Der grosse Kreis seiner Schüler und Leser in Israel und in der Welt blickt voll Spannung auf die neuen Arbeiten Scholems denn mit jedem seiner Bücher erschliesst er eine neue Provinz im weiten Reiche des jüdischen Geistes.

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires - PUEYRREDON 2190, 1º Izq. - T.E. 83-2613
3. Elul 5726 19. August 1966

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

DURCH GESETZ wurde das „Einfrieren" der Preise und Löhne durch das britische Parlament beschlossen. —

NORDKOREA brach seine Beziehungen zum Roten China ab. —

LUTHER KING, Führer der schwarzen Gleichberechtigungsbewegung, Nobelpreisträger für den Frieden, trat gegen Gewaltanwendung durch die Neger ein. —

PROTESTE gegen die Erhöhung der Tarife für den elektrischen Strom führten in La Paz zu schweren Unruhen. —

FRIEDEN wurde zwischen Malasien und Indonesien geschlossen, nachdem sich die beiden Länder Jahre hindurch bekämpft haben. —

LORENZO GUERRERO, der neue Präsident Nikaraguas, erklärte sein Land werde keine einseitigen Aktionen gegen Kuba vornehmen. —

MEHR TRUPPEN werden die Nordamerikaner nach Vietnam entsenden, um ihre Verteidigungsstellungen zu verstärken. —

GEORGE BROWN, bisher englischer Wirtschaftminister, übernahm das Aussenministerium und wird demnächst in die USA und zur UN reisen. —

DAS PARLAMENT in Santo Domingo beschloss dem Präsidenten Balaguer volle Hilfe zu leisten und wandte sich energisch gegen alle subversiven Bestrebungen —

SCHWERE Differenzen bestehen zwischen den hohen brasilianischen Militärs, die noch nicht geklärt werden konnten. —

LLERAS RESTREPO, Kolumbiens neuer Präsident, leistete den Amtseid in Gegenwart der Repräsentanten von 45 Ländern. —

GUYANA und andere unabhängige karibische Länder, die früher zum British Empire gehörten ersuchten um ihren Eintritt in die Organisation der Amerikanischen Länder (OEA). —

MEHRERE nordamerkanische Flugzeuge wurden von den Nordvietnamesen abgeschossen.

DE GAULLE wird Ende des Monats eine Weltreise antreten und bei einem Atombombenversuch „zugegen" sein.

FRANKREICH lehnte es ab, den Amerikanern Militärflugplätze auf seinem Territorium zur Verfügung zu stellen, auch nicht in dringenden Fällen. —

ALBERTO HEBER Usher präsidierte zwar wieder den uruguayischen Ministerrat, die Liga im Lande blieb aber unsicher. —

DIE REISE ZUM MOND hat ein komplettes amerikanisches Laboratorium angetreten um die entsprechenden Aufnahmen und Messungen vorzunehmen, die für eine künftige Landung auf dem Mond wichtig sind. —

VOR FUENF JAHREN wurde die Berliner Mauer durch die Kommunisten errichtet, durch welche zu wiederholten Malen der Frieden gefährdet wurde. —

NGUYEN CAO KY Ministerpräsident von Südvietnam, dessen Erklärungen bereits wiederholte Male heftig angegriffen wurden, trat für eine „rasche Aktion" (lies Vernichtungskrieg) ein. —

AUS BOGOTA und anderen Orten Lateinamerikas werden Verhaftungen von Kommunisten gemeldet während in Uruguay die Kommunistische Partei ungehindert ihren Kongress abhalten kann. —

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T. E. 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
Zahlungserleichterungen
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung

Oberhemden
REPARATUREN UND NACH MASS
ECHEVERRIA 3360, B.
76-3183

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
NEUE ADRESSE:
Vidal 1575 fast Ecke Pino
Tel.: 76-9088

CARLTON-
Kleidung ist Kleidung guten Stils
sie ist meisterhaft gearbeitet und nicht teurer als gewoehnliche Kleidung.
★ Dieser Satz ist mehr als Slogan. Er ist eine Behauptung, die ich taeglich beweisen muss, immer wieder mit jedem Meter zugeschnittenen Stoffes.
★ Feine MASSKLEIDUNG
★ FERTIGKLEIDUNG in SCHNEIDERTRADITION
Carlton
ERNST KOPPEL
Maipú 982 — T.E. 31-7845

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
Wiedergutmachung
Lastenausgleich Rückerstattung
BUEROSTUNDEN:
DIENSTAG, MITTWOCH und FREITAG von 16—18 Uhr
T. E.: 83 - 2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen - Miets-, Zivil- und Handelssachen
T. E.: 80 - 6930
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen
Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 4 Quader von Station Urquiza

Ereignisse der Woche

Diplom für Mitarbeiter

Die Leitung der Einheitskampagne hatte beschlossen im Jahre CHAJ, dem 18. Jahr ihrer Tätigkeit, allen treuen Mitarbeitern ein Dimité war das erste, das in Form eines schönen Wimpels die Mitwirkung an den grossen Aufgaben als Dank für treue Hingabe im Dienste eines schönen und grossen Ziels zum Ausdruck bringt Das zentraleuropäische Comité war das erste,t das in einer kleinen Feierstunde seine jetzigen und früheren Mitarbeiter zusammengerufen hatte, um diesem „Fähnlein der Aufrechten" den Wimpel der Anerkennung zu verleihen. Dies war mehr als eine Geste, es war Dank, Anerkennung und Mannung, unermüdlich weiterzuschaffen, denn die Aufgaben sind nicht erfüllt, die Ziele nicht erreicht und das Erreichte noch nicht gesichert.

Den Zweck dieser Verleihung von Diplomen stellte einleitend der ehrenamtliche Sekretär des Comités Herr Erich Neuberger, in seinen klaren Ausführungen dar, die dann vom geschäftsführenden Vizepräsidenten Herrn Kurt Hamburger, weiter erläutert und ergänzt wurden. Nachdem alle anwesenden Damen und Herren ihr Diplom erhalten hatten nahm der Präsident des Comités und amtierende Vizepräsident der Gesamtkampagne das Wort zu Ausführungen die allgemeinen Charakter trugen.

Der Ruf der Zeit

Das Diplom das wir soeben erhalten haben, so sagte der Redner, zeigt uns drei Symbole: den Hafen von Haifa als Ausdruck des Aufbaus eines Landes und Staates, einen jungen Menschen, der eine Waffe in seiner Hand trägt und den Löwen von Tel Chaj. Der Aufbau Israels wird von der ganzen zivilisierten und freien Welt bewundert. Aus einem Fleken ist Haifa zu einem der grossen Häfen des Mittelmeers, zu einer modernen Stadt geworden, die durchaus geeignet ist, den unbeugsamen Willen eines Volkes zu repräsentieren das unerschrocken in einer Welt voller Konflikte, Spannungen und Kriege seinen Weg geht Der junge Mann mit dem Gewehr zeigt, dass auch heute noch, bedingt durch die feindliche Haltung seiner Nachbarn, Israels Männer und Frauen gezwungen sind in der einen Hand den Pflug, in der anderen das Schwert zu führen.

Was aber sagt uns der Löwe von Tel Chaj? — Dort, in jener Kolonie im Norden des Landes, die den Namen Tel Chaj Hügel des Lebens, trägt, mussten junge Menschen vor mehr als 45 Jahren sterben, die ihre Heimaterde ferne von der tobenden Welt draussen verteidigten. Unter ihnen war Joseph Trumpeldor, eine der leuchtenden Erscheinungen unserer modernen jüdischen Geschichte der bestimmt gewesen wäre, nicht durch seinen Tod, sondern durch sein Leben und Wirken unsere jüdische Zukunft zu bahnen und ihr Richtung zu geben. Der Tod Trumpeldors symbolisiert eine der grossen Tragödien unserer Gegenwart, denn er und seine Getreuen standen nur dewegen auf einem verlorenen Posten, weil das jüdische Volk in der Welt die ihm gestellte man darf sagen, historische Aufgabe nicht verstanden hat, die ihm nach der Balfour-Deklaration und dem Versprechen zufiel, in Palästina die Heimstätte des wurzellosen Volkes zu bauen.

Haben die Juden in der Galut heute wenigstens den notwendigen geschichtlichen Sinn bewiesen und die grosse, einmalige Chance erfasst, die ihnen nach der Gründung Israels zufiel? Ohne die grosse Zahl der Getreuen zu verkennen, die durch ihre Arbeit und Leistungen zum Erfolg der Kampagne beitragen, dürften Zweifel daran berechtigt sein, ob unser Volk wenigstens diesmal seine Aufgabe voll erkannt hat, ob es den Ruf der Geschichte hört und versteht. Wäre dies wirklich der Fall dann wären die Schwierigkeiten nicht so grosse, mit denen wir uns bei der täglichen Arbeit auseinandersetzen müssen sonst wäre der Kreis derjenigen nicht so erheblich die noch abseits stehen oder durch geringfügige Beisteuerungen vermeiden, ihre Pflicht erfüllt zu haben.

Der Löwe von Tel Chaj ist nicht nur ein Symbol des Heroismus und der Opferbereitschaft der Wenigen sondern ein glühender Appell an alle die Reihen zu schliessen und mit ihren wirklichen Kräften an einer gesicherten und besseren Zukunft unserer Kinder mitzuarbeiten und mitzubauen. —

Centra-Kongress

Wie die Centra mitteilt, wird am 31. Oktober der 6. Centra-Kongress im Gemeindehaus der NCI in Montevideo eröffnet werden. Der Kongress wird sich bis zum 3. November hinziehen. Als Gast wurde der bekannte Rabbiner Dr. Max Nussbaum jetzt Los Angeles, eingeladen, der anschliessend an den Kongress einige südamerikanische Länder im Auftrage der Centra besuchen wird. Weitere Mitteilungen werden zur gegebenen Zeit gemacht werden.

Eine Ernennung

Wie die israelische Botschaft in Argentinien mitteilt, ist der bisherige Erste Sekretär für kulturelle Angelegenheiten der Botschaft, Herr Arie Bustan, zum Botschaftsrat ernannt worden.

Der auch in unseren Kreisen sehr geschätzte Diplomat, dessen Vorträge stets das grösste Interesse finden, darf sich der Sympathien aller jüdischen Kreise bewusst sein, die ihn zu dieser ehrenvollen Ernennung beglückwünschen.

Ehrengast aus Frankreich

Professor Bernard N. Halpern, Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften und Titularprofessor des „College de France", der einer Einladung des Instituts für wissenschaftliche und technische Forschung nach Argentinien Folge leistete, hielt im Jüdischen Krankenhaus eine Vorlesung über Rheumatisches Fieber.

Prof. Halpern wurde vom Chef der Allergischen Abteilung, Dr. Ricardo Brugis, eingeführt, und der Direktor des Krankenhauses, Prof. José Matusevich würdigte die Persönlichkeit des Gastes und seine hervorragenden Verdienste auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschung. Prof. Halpern besichtigte die einzelnen Abteilungen des Hospitals und sprach sich lobend über seine Einrichtungen, die dort geleistete wissenschaftliche Arbeit und die Betreuung der Kranken in den Sälen sowie die poliklinische Behandlung aus.

Besuch eines Journalisten

Der Präsident des israelischen Journalisten Verbandes Mosche Ron, der von den kolumbianischen Behörden als Vertreter der israelischen Presse an den Feierlichkeiten zur Uebernahme der Regierung durch den neuen Präsidenten Kolumbiens, Dr. Carlos Lelleras Restrepo, teilzunehmen eingeladen war, hat nach einem zehntägigen Aufenthalt in Bogotá eine Reise durch verschiedene andere lateinamerikanische Länder angetreten und wird auch Argentinien einen Besuch abstatten

Mosche Ron ist ebenfalls aktiv in verschiedenen israelischen Organisationen tätig, welche den Tourismus zwischen Israel und den anderen Ländern in der Welt zu fördern bestrebt sind.

Gregorio-Werthein-Preis

Der Gregorio - Werthein-Preis des Jüdisch-Argentinischen Instituts für Kultur und Information wurde von der Jury einstimmig dem Ing. Agr. César Cainelli für seine Arbeit über „Ubicación óptima de recursos en establecimientos de la región maicera argentina" zugesprochen. Die Jury begründete die Verleihung des Preises mit der Wahl eines neuartigen Themas und seiner erschöpfenden Behandlung durch den Verfasser nach methodischen Gesichtspunkten.

Vorstand der LIFA

Wie die LIFA mitteilt, wurde ein neuer Vorstand für das Jahr 1966/67 gewählt, dessen Präsidium aus den folgenden Mitgliedern besteht:

Presidente: Jacobo Belozercovsky, Co - Presidente: Juan Meyer; Vicepresidente 1º: Isaías Yankelevich; Vicepresidente 2º: León Kuschnir; Secretario: Otto Feldmann; Prosecretario: León Waserman; Prosecretario 2º: Aarón Yacar; Tesorero: Alfredo Sternberg; Protesorero: Juan Micheles.

Neben einer Reihe von Beisitzern wurde Dr. Bernardo Goldstein zum Syndikus gewählt, und das Gericht (Tribunal de Penas) besteht aus den folgenden Herren: Enrique Braun, Máximo Einstoss und Herbert Landau.

Anschluss der DAIA

Anlässlich der Wiederkehr des Tages, an dem vor 116 Jahren, am 17. August 1850, der Befreier Argentiniens und der Völker Südamerikas in die Ewigkeit einging, schloss sich die DAIA in einer Deklaration diesem Nationalfeiertag als Repräsentantin der Judenheit des Landes an.

In ihrer Erklärung würdigt die DAIA die vorbildliche Persönlichkeit des Befreiers, General José de San Martín, der nicht nur mit dem Schwert die Freiheit der Völker erkämpfte sondern ohne persönliche Ambitionen durch sein beispielhaftes Leben den Idealen der Unabhängigkeit der Nationen, der Freiheit und Demokratie auf dem südamerikanischen Kontinent zum Siege verhalf.

Kleines Jubilaeum

In diesen Tagen war Fräulein Rosi Wertheimer zwanzig Jahre ununterbrochen im Keren Kajemet Leisrael tätig. Jeder der diese unermüdliche Mitarbeiterin im KKL und bei anderen jüdischen Organisationen und Gemeinden kennt, wird ihr an diesem, ihrem Ehrentage, aus vollem Herzen eine noch möglichst lange und erfolgreiche Tätigkeit im Rahmen ihres Aufgabenkreises wünschen.

Jüdischer Abreisskalender

Die Jüdischen Altersheime und Waisenhäuser in Burzaco haben bereits auch in diesem Jahr ihren traditionellen Abreisskalender herausgegeben, der die jüdischen Daten neben den weltlichen mit allen jüdischen Feiertagen, Anfangszeiten der Freitagabende sowie Abschnitte der Thoravorlesungen etc. enthält.

Der Kalender ist sehr übersichtlich und gut gedruckt und sollte in keinem jüdischen Haus fehlen.

Die jüdischen Waisenhäuser und Altersheime in Burzaco besitzen ein grosses Gut, auf dem auch eine Synagoge und Schule für die Kinder der Juden in der Umgebung neben Verwaltungsgebäuden vorhanden sind.

Die Leitung der Institute bittet alle Interessenten diesen Kalender in ihrem Büro Viamonte 2341 (nachmittags zu kaufen und dadurch zu der Erhaltung dieses grossartigen riesigen Unternehmens, das eine kleine Stadt für sich darstellt, beizusteuern. Dieser einzige jüdische Abreisskalender ist auch in den jüdischen Buchhandlungen erhältlich.

Die deutschjüdischen Institutionen werden gebeten, den Jüdischen Abreisskalender für ihre Büros zu kaufen.

Israel baut nach funktionellen und modernen Gesichtspunkten das Eisenbahnnetz im Lande aus. — Unser Bild zeigt Schienenstränge, die durch einen Tunnel an der Küste des Mittelmeeres führen.

Renovierungskosten übernommen

Bamberg. — Die Stadt Bamberg hat die Kosten für die Renovierung der 24 Grabsteine übernommen, die von dem 20jährigen Reinhard Woitzik auf dem jüdischen Friedhof geschändet und mit nazistischen Parolen beschmiert worden waren. Dies hat der Finanzausschuss des Bamberger Stadtrates einstimmig beschlossen. — (AWZ)

JUEDISCHE BUCHHANDLUNG
TALLESSIM, MACHSORIM (span. Uebersetzg., LUACH 5727, Neujahrs-Glückwunschkarten
G. KAPLANSKY
Pueyrredón 451
T. E. 89-3431

Gratulieren Sie Ihren Verwandten und Freunden in Israel, Amerika und Europa zu Rosch Haschonoh mit einer
ראש השנה
Glückwunsch - Anzeige
in der
LA SEMANA ISRAELITA
JUEDISCHEN WOCHENSCHAU
Die SONDERNUMMER erscheint am MITTWOCH DEN 14. SEPTEMBER 1966.
Annahme taeglich ausser Sonnabend und Sonntag in unserem Büro in der
PUEYRREDON 2190, 1. Stock links B
(esq. CASTRO BARROS)

ISRAEL-BRIEFMARKEN
AN WIEDERVERKAEUFER — ALLE NEUAUSGABEN ZUM OFFIZIELLEN KURS
AGENCIA FILATELICA OFICIAL DEL ESTADO DE ISRAEL
VIAMONTE 550, I. B — Bs. Aires, Rep. Argentina

Unser
DANY
erwartet alle Mitglieder von Bet Israel, Freunde und Bekannte zu seiner Bar Mizwa am Sonnabend, den 20. August 1966, um 8 Uhr 30 in der Synagoge Cramer 2060 mit anschliessendem Empfang.

Max Hochberg und Frau
Lia geb. Watermann

Andonaegui 2083

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 19. August	3. Elul
Sonnabend, den 20. August	4. Elul
Schabbat SCHOFTIM — Haftara: Jesaja 51. Kapitel	
Sonntag, den 21. August	5. Elul
Montag, den 22. August	6. Elul
Dienstag, den 23. August	7. Elul
Mittwoch, den 24. August	8. Elul
Donnerstag, den 25 August	9. Elul
Freitag, den 26. August	10. Elul
Sonnabend, den 27. August	11. Elul
Schabbat KI TEZE — Haftara: Jesaja Kap. 54	
Sonntag, den 28. August	12. Elul
Montag, den 29. August	13. Elul
Dienstag, den 30. August	14. Elul
Mittwoch, den 31. August	15. Elul
Donnerstag, den 1. September	16. Elul
Freitag, den 2. September	17. Elul
Sonnabend, den 3. September	18. Elul
Schabbat KI TAWO — Haftara: Jesaja Kap. 60	
Sonntag, den 4. September	19. Elul
Montag, den 5. September	20. Elul
Dienstag, den 6. September	21. Elul
Mittwoch, den 7. September	22. Elul
Donnerstag, den 8. September	23. Elul
Freitag, den 9. September	24. Elul
Sonnabend, den 10. September	25. Elul
Schabbat NIZAWIM — WAJELECH Haftara: Jesaja Kap. 6	
Sonntag, den 11. September	26. Elul
1. Tag S'lichot	

Ein Deutscher vor dem JWK

Brüssel. — Einen dramatischen Höhepunkt erreichte die 5. Plenarversammlung des Jüdischen Weltkongresses, als in einer gespannten Atmosphäre in der bittere Anklagen von verschiedenen führenden Persönlichkeiten gegen Deutschland erhoben wurden, ein deutscher Repräsentant zu den Delegierten sprach. Der Redner war Dr. Eugen Gerstenmeier, Präsident des Deutschen Bundestages. Seinem Auftreten waren heftige Debatten vorausgegangen, bis schliesslich zwei Drittel der Delegierten die Einladung gebilligt hatten, indem sie jedoch denen die ihn nicht zu hören wünschten, ihr Verhalten freistellten. Viele Debattenredner hatten die Ansicht geltend gemacht, dass es von geschichtlicher Sicht aus noch zu früh sei, dass ein Deutscher zu den Juden spreche.

Dr. Gerstenmeier gab zu, dass noch heute in Westdeutschland „schwere Besorgnis" über einige der Stimmen herrsche, „die sich wieder erheben und zu Reaktion und Antisemitismus aufreizen."

„Noch beobachten wir eine erhebliche Verwirrung", so führte er aus, „doch hierzu muss gesagt werden, dass die Ueberbleibsel antisemitischer und nazistischer Ideen in Deutschland nur eine kleine Rolle im Leben des Landes spielen. Diejenigen, die Hakenkreuze an die Wände schmieren und Friedhöfe schänden, sind Raufbolde, die nicht einmal wissen, was Antisemitismus bedeutet. Aber sie wissen, dass das, was sie tun, eine nervöse Stimmung im Lande verursacht und hier liegt der Grund ihres Handelns."

„Es ist verschiedentlich richtig bemerkt worden" fuhr Dr. Gerstenmeier fort, „dass der Antisemitismus in Deutschland nicht einfach dadurch ausgemerzt werden kann, dass man dazu auffordert, die Juden zu lieben. Es ist eine Frage der Normalisierung, und der Rückkehr zu Anstand und Sitte." Zu den erregten Protesten gegen seine Anwesenheit auf einer Tribüne des Jüdischen Weltkongresses äusserte Gerstenmeier: „Ich lege mir Rechenschaft ab, dass wir Deutsche auf eine lange Zeit den Juden gegenüber nicht die Empfindung haben können, dass unsere Beziehungen wieder normal sind. Aber gestatten Sie mir Ihnen dafür zu danken, dass ich sprechen durfte. Und ich danke nicht nur in meinem eigenen Namen, sondern gebe dem Dank des deutschen Parlaments an den Jüdischen Weltkongress Ausdruck."

JUDEN HINTER DEM EISERNEN VORHANG

Zum ersten Mal war die rumänische Judenheit auf einer Plenaversammlung des Jüdischen Weltkongresses vertreten. Ihr Repräsentant Rabbiner Dr. Moses Rosen, forderte die Rückkehr zu den religiösen Werten des Judentums, da das geistige Ueberleben des jüdischen Volkes ein zu ernstes Problem sei, um es in den Händen der Politiker zu belassen.

In der Sitzung, bei der die Lage der russichen Juden zur Sprache gelangte, machten sich zwei Tendenzen bemerkbar. Einerseits wurde eine energischere Aktion verlangt, während andere Delegierte der Ansicht waren dass Verhandlungen und diplomatische Kontakte bessere Resultate erzielen würden.

Ein Bericht über die Situation der ungarischen Juden wurde von den Führern der dortigen Judenheit bekannt gegeben.

BESUCH IN OSTEUROPA

Eine Gruppe von 22 Delegierten, die zur Tagung des JWK nach Brüssel gekommen waren, wird nach Abschluss der Konferenz die jüdischen Gemeinden in sechs osteuropäischen Ländern besuchen. Einladungen zu dieser Reise ergingen von den Gemeinden aus der Tschechoslowakei, Polen, Rumänien Ungarn Bulgarien und Jugoslawien, und wurden anscheinend mit Zustimmung der betreffenden Regierungen ausgesprochen.

DIE NEUE EXEKUTIVE

Brüssel. — Der Jüdische Weltkongress muss jüngere Führer zur Leitung seiner Akitivitäten einsetzen so erklärte Dr. Nachum Goldmann auf der Schluss-Sitzung der 5. Vollversammlung des JWK. Goldmann wurde wieder zum Präsidenten gewählt, ebenso wie Samuel Bronfman aus Kanada und Lord Sief aus England zu Vizepräsidenten. „Wir die wir gewählt wurden", führte Dr. Goldmann aus, „sind alle schon so alt, dass wir uns fragen müssen, wer nach uns unser Amt weiterführen soll. Wir müssen die Jugend heranziehen, auch wenn uns die Jungen kritisieren und keine Geduld mit uns haben, so wie es junge Menschen eben tun."

Traditionsgemäss hält die Schlussrede der älteste Delegierte und diese Aufgabe fiel diesmal dem 80jährigen Jaakow Serubabel zu.

Zu den angenommenen Resolutionen gehört der Beschluss, dass das Hebräische die offizielle Sprache des JWK sein soll. Bisher waren es Jiddisch, Englisch und Französisch.

Dr. Israel Goldstein und die Marquise von Reading wurden zu Ehren-Vizepräsidenten gewählt. Samuel Bronfman ist Präsdient der nordamerikanischen Exekutive des JWK, Dr. Moisés Goldmann der lateinamerikanischen Exekutive, Lord Sief der europäischen und Prof. Arie Tartakower Präsident der israelischen Exekutive.

Dr. Gerhard Riegner wurde wieder zum Generalsekretär gewählt und Kopräsidenten der verschiedenen Sektionen wurden für Europa Dr. Astorre Mayer und für Lateinamerika der Präsident der DAIA und der Präsident der Föderation der jüdischen Gemeinden Brasiliens. Die Die Wahl zum Präsidenten des Leitenden Ausschusses fiel auf Rabbiner Dr. Joachim Prinz. (ITA)

Das Kindermuseum von Jerusalem

Das neue Nationalmuseum von Jerusalem hat eines seiner vielen Gebäude für die Kunststudien von Kindern zwischen 10 und 17 Jahren eingerichtet. Da sind vier grosse Ateliers mit einer lithographischen Presse, Zeichentischen und Stativen, speziellen Schränken und Schemeln. Die Verwaltung liefert das nötige Arbeitsmaterial: Zeichenpapier, Stifte und Farben, Gips und Ton. Diese Akademie, wie man das Unternehmen nennen kann, hat 32 Arbeitskreise mit je 30 bis 40 Kindern. Zwölf akademisch gebildete Lehrer unterrichten sie.

Es liegt in der Natur der Sache, dass diese Jugendlichen kunsthistorische und kunstgewerbliche Studien treiben, und zwar an Hand der nun erheblich angewachsenen Schätze des Museums selbst. So bleiben sie nicht eine starre, akademische Ansammlung toten Materials, sondern werden aktiviert als Aufbau- und Wissensmaterial. Mit ihrer Schönheit und ihrem künstlerischen Wert beeinflussen sie die geistige Entwicklung des künftigen Bürgers.

In den sonnenhellen Vormittagsstunden wandern die Scharen der Kunstbeflissenen und Touristen durch die Räume des Museums, aber am Nachmittag gehört das Museum der jungen Generation. Hier studieren sie die Kunstsymbole alter Zeiten, zeichnen die Linien von den kostbaren Gefässen und Geräten nach oder hören Vorträge und Diskussionen über moderne Kunst an. Ein andermal unternimmt einer der Arbeitskkreise das Studium der japanischen Blumenkunst, der Ikebana. Oder sie bauen aus Holz oder Gips oder Ton einen antiken ägyptischen Tempel, eine gotische Kirche, oder sie sticken eine Szene der Gobelins von Bayeux nach. So lernen sie die verschiedenen Stilarten kennen; die Begriffe werden nicht nur geistig erfasst, sondern gehen in ihre Hände ein und leben in ihnen fort.

Es bestehen im ganzen 15 Arbeitskreise wie: Geschichte der Kunst, Bildhauerei Tonarbeit, Archäologie, Graphik, Lithographie, Holzschnitt usw., die frei gewählt werden können. Man kann auch nach eigenem Ermessen von einem in den anderen Arbeitskreis herüberwechseln.

Das Kindermuseum hat natürlich eine geräumige Galerie, in der von Zeit zu Zeit Ausstellungen veranstaltet werden. So sah man hier japanische Kinderarbeiten die durch die UNESCO bereit gestellt worden waren. Eine andere Schau war die von Bibelszenen, rein und überraschend wirkungsvoll in ihrer jugendlichen Auffassung Die nächste Ausstellung wird von didaktischer Art sein.

H. P.

Musik-Festival in Jerusalem

Jerusalem. — Am 27. Juli begann in der israelischen Hauptstadt das grosse „Festival für Musik und dramatische Kunst" mit der Aufführung des „Requiem" von Berlioz, das von dem Israelischen Philharmonischen Orchester unter Mitwirkung des Chors von Tel Aviv zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Programm steht auch die Erstaufführung einer Symphonie des israelischen Komponisten Menachem Avidom.

In den nächsten Wochen werden die „Solisten von Zagreb", das „Trio Beaux-Arts", die Pianisten Hephziba Menuhim und Maurice Gendron, die „Tanzgruppe Paul Taylor" aus den USA u.a. auftreten. Das Griechische Kunsttheater wird „Die Vögel" von Aristophanes darstellen.

Das folkloristische Programm stellt im Vergleich mit Darbietungen früherer Jahre eine Neuerung dar. Es ist ein Konzert der orientalischen Gemeinschaften angekündigt, in dem ein Ensemble des arabischen Dorfes Karit und ein Ensemble aus der chassidischen Siedlung Kfar Habad ihre Kunst zeigen werden.

LANDUNG IN ISRAEL

Wie die Tagespresse bereits mitgeteilt hat, ist laut Meldungen aus Tel Aviv ein irakischer Pilot mit seinem Mig 21-Flugzeug in einem israelischen Flughafen gelandet.

Die israelische Luftwaffe gab bekannt, dass nach Aussagen des Deserteurs der von ihm gelenkte Apparat sowjetischer Fabrikation der einzige dieses Typs ist, den der Irak besitzt.

Neue Hotels in Israel

Jerusalem. — Der jerusalemer Hotelier Chaim Schiff will zusammen mit der Rassco in Jerusalem ein B-Klasse-Hotel an der Stelle des veralteten Orgil-Hotels bauen. Das „Judae Gardens Hotel", unweit der transjordanischen Grenze, wurde kürzlich in der Rekordzeit von siebeneinhalb Monaten errichtet.

Anglikanische Kirche protestiert

Winnipeg. — Zwei Synagogen in Winnipeg, Kanada, die von Unbekannten mit Hakenkreuzen beschmiert worden waren, erhielten von der örtlichen Anglikanischen Kirche einen Scheck. Mit diesem Geld wollte diese Kirche ihren Protest gegen die Täter Ausdruck verleihen.

Der grosse Tempel von Aleppo

von HANNAH PETOR

Legenden und Sagen ranken sich um die prächtige Synagoge von Aleppo. Archäologen stellten fest, dass der Bau, in Form einer Basilika, im fünften Jahrhundert unserer Zeitrechnung entstanden ist, aber der Volksmund verlegt ihre Errichtung in die Zeit des Zweiten Tempels, ja, sie soll an der Stelle stehen, wo einst Joab, der Feldherr des Königs David, auf seinen syrischen Eroberungen eine Kaserne für seine Truppen baute. Joab ben Seruias Gestalt einst eine wichtige Persönlichkeit am jerusalemer Königshof, lebt noch heute im Geiste der syrischen Judengemeinde weiter. Viele Taten und Aussprüche werden ihm zugeschrieben und vererben sich von Generation zu Generation.

Die jüdische Gemeinde von Aleppo, deren grösster Teil während der antijüdischen Unruhen von 1947 floh, bezeichnete sich als Nachkommen jener Besatzungsmannschaft, die im Zuge von Joabs Feldzügen nach Syrien gelangte. Später, nach der Austreibung der Juden aus Spanien, untermischten sie sich stark mit sefardischen Volksteilen.

Der Bau spielte eine grosse Rolle im Mittelalter, als hier Kabbalisten und weise Rabbiner sich niederliessen, studierten und gelehrte Schriften verfassten. Der Tempel rühmt sich im Besitz von berühmten Manuskripten aus jenen Zeiten, die wertvoll zum Studium der hebräischen Grammatik und des hebräischen Stils waren. Besonders ist die Rede von fünf Dokumenten, von denen zwei beim Brand von 1947, als der Tempel zusammen mit anderen jüdischen Instituten in Flammen aufging, vernichtet wurde. Ueber das Schicksal zweier weiterer Schriften sind wir noch im unklaren; über das fünfte Manuskript, die Keter Hatora aus dem 10. Jahrhundert, berichtete im Jahre 1960 der damalige israelische Staatspräsident Jizchak Ben Zwi, dass sie mit Sicherheit vor der Vernichtung bewahrt wurde.

Ebenfalls ein Opfer der Flammen wurde der berühmte silberne Thoraschrein. Er bestand aus acht Silberplaketten, die auf Holz genagelt waren. Die prismatisch angeordneten Plaketten trugen Abbilder des Gartens, Hofes Brunnens sowie anderer Teile der Synagoge; weiterhin ein Gedicht zum Preis des Tempels, eine Liste der Stifter und den Namen des Künstlers Josef Laham, des Schöpfers dieser prachtvollen Arbeit.

Von der Synagoge, wie sie vor 1947 aussah, existieren in Privathand sechzig interessante Fotografien, welche der Veröffentlichung harren. Es handelt sich hier sichtlich um ein imposantes Gebäude, errichtet aus mächtigen Quadern in einheimischem Sandstein, das mit korinthischen Säulen dekoriert war. Jedes der vielen Fenster trägt eingemeisselte kabbalistische Inschriften, auch fehlen nicht die Namen berühmter Kabbalisten, die hier einst lehrten. Die Bilder geben uns einen lebhaften Eindruck von der einst reichen inneren Ausstattung. So symbolisierten die 72 Lampen des Raumes die Weisen des Sanhedrins zur Zeit des zweiten jüdischen Reiches.

In Privathand existiert ebenfalls ein Fragment einer Sefer Thora der Synagoge, wie es aus dem Brande von 1947 gerettet werden konnte Es besteht aus weichem Gazellenleder, das mit klaren, in Tinte geschriebenen Schriftzeichen bedeckt ist. Diese Thora ist in Indien entstanden. Ferner besteht eine kleine Sammlung der vielen Geschichten, Aussprüche und Sagen, die über diesen Ort noch heute im Volksmund zu Hause sind.

J. P. LANDSBERG
VERSICHERUNGEN JEDER ART
Bme. MITRE 430 V. Of. 550
T.E.: 30-1474

CATECA S.A.
Directorio 555 Buenos Aires
T. E. 68 - 1017/18 y 1264
SUAVANDAR
el calzado legítimo de espuma de goma

DEIN HOBBY
DEINE SPARKASSE
Israel-Briefmarken
Beratung durch:
STAMPS CENTER
94 Allenby Rd. — TEL AVIV — P.O.B. 4444

MALERARBEITEN
JUAN JULIUSBURG
73-1148 BLANCO ENCALADA 1648

CALIDAD "LA FORESTA"
LA FORESTA FIAMBRES LA FORESTA MARCA REGIST. LA FORESTA
EN FIAMBRERIAS DE CATEGORIA

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaría: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 78-6906

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN-SYNAGOGE:
Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage:
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos SCHOFTIM
Freitagabend: 19 Uhr, Ansprache
Sonnabend vormittags: 9
Minchoh: 17 Uhr 35
Ausgang: 18 Uhr 03

Trauungen:

In unserer Synagoge finden folgende Trauungen statt: Samstagabend um 20 Uhr: Pedro Goldschmidt und Susana D. Levy; Sonntagmittag um 12 Uhr 15 Alejandro Bonomo und Mónica Favelukes; beiden jungen Paaren gratulieren wir auch an dieser Stelle recht herzlich.

Aenderung der Sprechstunde des Praesidiums der Gemeinde:

Wir weisen alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde darauf hin, dass die Mitglieder des Präsidiums der Gemeinde ihnen in Zukunft jeden Montag und Donnerstag, von 19 bis 20 Uhr bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Synagogenkonzert;

Wir erwarten unsere Mitglieder und Freunde am Montagabend um 21 Uhr zum Konzert unseres Synagogenchors, das seit Monaten sorgfältig vorbereitet wurde und Proben alter und moderner Synagogenmusik enthalten wird.

Hinweis für unsere Mitglieder:

Wir bitten höflich, sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabb. Harf — 73-3180 — oder Herrn Jastrow — 701-8964 — in Verbindung setzen zu wollen.

Verkauf der Synagogenplaetze;

Einlösung der innegehabten Plätzea: Sonntag, den 21. August 1966 von 8 Uhr 30 bis 12 Uhr.
Freier Kartenverkauf:
Sonntag, den 28. August und den 4. September, von 8 Uhr 30 bis 12 Uhr
Uebergabe der festen Plätze: Montag und Donnerstagabend von 18 bis 20 Uhr, beginnend am 8. August.
Wir bitten höflichst, die vorjährigen Karten so wie auch die letzte Beitragsquittung mitzubringen.

Gottesdienste Villa Ballester:

Freitagabend 20 Uhr 30

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Her Siegfried van Geldern Zu erreichen unter T. E. 78-7625 und 78-0281.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. — Auskunft im Gemeindesekretariat.

—:o:—

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos SCHAUFTIM
Freitag, den 19. August:
Eingang: 17 Uhr 05
Samstag, den 20. August:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend Raschi Schiur
Gemoro Schiur: 16 Uhr 10
Minchoh: 17 Uhr 20
Ausgang: 18 Uhr 03
Wochentage:
Von Sonntag bis Freitag: Schacharis 7 Uhr.
KARTENVERKAUF FUER DIE HOHEN FEIERTAGE:
Sonntag, den 28. August, von 10—12 Uhr im Schul von Beth Hamidrasch.

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 — T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos SCHAUFTIM
Freitag den 19. August:
Eingang: 17 Uhr 05
Samstag, den 20. August:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 15 Uhr 30
Raschi Schiur: 16 Uhr 30
Minchoh: 17 Uhr
Ausgang: 18 Uhr 03
Wochentage:
Sonntag, Schacharis: 7 Uhr 30. Montag bis Freitag Schacharis 6 Uhr 30; Sonntag bis Donnerstag, Minchoh 17 Uhr 20.
FRAUENGRUPPE DER A.R.C.I.:
An diesem Schabbos findet der Damen-Shiur um 17 Uhr bei Familie Fleischmann, Nahuel Huapí 2504 p. b. Dto. C statt.
RAW I. ROCHLIN GAST UNSERER GEMEINDE:
Diesen Schabbos wird Raw I. Rochlin Gast unserer Gemeinde sein und verschiedene Ansprachen halten.
PLAETZE-VERKAUF:
Der Plätze-Verkauf für die Hohen Feiertage findet am Sonntag, den 21. und 28. August von 10 bis 12 Uhr statt.
FRAUENGRUPPE DER A.R.C.I. UND MISRACHI FRAUENGRUPPE:
Kommenden Dienstag, den 23. ds. Mts. um 16 Uhr veranstalten obige Frauengruppen gemeinsam einen Tee-Nachmittag in den Räumen der A.R.C.I., zu dem wir alle Mitglieder und Freunde herzlich einladen. Herr Alfredo Goldschmidt hat uns freundlicherweise zugesagt über das Thema „Der Fortschritt und seine Auswirkungen in Amerika" zu sprechen, und wir erwarten rege Beteiligung.
GOLDEN AGE CLUB
Vidal 2049
Die nächste Zusammenkunft findet am Montag, den 22. August, um 16 Uhr statt.

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

Sekr. Sgo. del Estero 454
9. p of. 36 — Tel. 38-5816

25 JAHRE FEST. GOTTESDIENSTE:
Am kommenden Rosch Haschana werden 25 Jahre verflossen sein, seit die THG ihren ersten Gottesdienst an den Hohen Feiertagen veranstaltete. So sind die diesjährigen Jomim Towim für uns ein doppeltes Fest, aber auch für diejenigen, die schon an unserem ersten Festgottesdienst teilgenommen haben, und für die wir eine besondere Ehrung planen.
Wie aus der heutigen Annonce ersichtlich ist findet die Kartenausgabe jeden Sonntag von 10—12 Uhr im Salon Sarmiento 2523 statt. Telefonische Auskünfte unter 78-7696 oder (nur nachmittags) im obigen Sekretariat.

BET ISRAEL

Crámer 2070 — Tel.: 73-8922

GOTTESDIENST AM SCHABBAT SCHOFTIM 19.—20. August:
Freitag: Abendgottesdienst 19 Uhr. Ansprache.
Sonnabend: Morgengottesdienst 8 Uhr 30.
BARMIZWAH:
Barmizwah Dany Hochberg.
VORANZEIGE:
Gemeinschaftsveranstaltung mit dem KKL (zentraleuropäisches Comité):
Am Mittwoch, den 24. August um 20 Uhr 45: Herr C. Wilk spricht über „Israelische und europäische Reiseeindrücke". — Anschliessend werden drei neue israel'sche Kulturfilme gezeigt.
KONZERT- UND OPERETTENABEND:
Sonnabend den 27. August, 21 Uhr Cramer 2070. — Querschnitte aus den Operetten „Die Bayadere" und „Der Zigeunerbaron", und Werken von C. M. von Weber Massenet F. von Suppé etc. Leitung: Kapellmeister Ernesto Stein, Orchester, Chor und Solisten. Karten sind nur noch von Montag, den 22. bis 25. August erhältlich. — Am Abend des Konzerts ohne Einladungen kein Einlass.
STRICKNACHMITTAG:
Unsere Damen treffen sich jeden Mittwoch nachmittags ab 15 Uhr zu praktischer Handarbeit oder zu vergnügter Unterhaltung.
PING-PONG:
Jeden Montag ab 21 Uhr.
SCHACH- UND BRIEFMARKENGRUPPE:
Trifft sich jeden Donnerstagabend im Gemeindehaus ab 20 Uhr.
CONFITERIA:
Unsere Confitería ist an folgenden Tagen geöffnet: Montag ab 19 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ab 15 Uhr, Freitag und Sonnabend geschlossen. Reichhaltiges Küchenbuffet, kalte Platten. Ausrichtung von Geburtstagen, Festlichkeiten jeglicher Art.
DAMENGYMNASTIK:
Jeden Montagabend von 20 bis 21 Uhr und Mittwochvormittag von 9.30—10.30 Uhr finden im Gemeindehaus die

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

BET ISRAEL

CRAMER 2070 Tel. 73-8922

GEMEINSCHATSVERANSTALTUNG

mit dem Keren Kajemet (zentraleurop. Comité)
AM MITTWOCH, 24. AUGUST, 20 UHR 45
Es spricht Herr **KURT WILK** über
„ISRAELISCHE UND EUROPAEISCHE REISEEINDRUECKE. — Anschliessend werden drei neue israelische Kulturfilme gezeigt.

Eintritt frei Gäste willkommen

THEODOR HERZL 25 GESELLSCHAFT

25 Jahre Gottesdienst an den Hohen Feiertagen

KARTENAUSGABE

JEDEN SONNTAG 10—12 UHR
IM SALON SARMIENTO 2523

WIR BITTEN DRINGEND, DIE ERNEUERUNG DER PLAETZE DES VORJAHRES SOFORT VORZUNEHMEN UM UNGELEGENHEITEN ZU VERMEIDEN

SIEHE AUCH UNSERE NOTIZ UNTER „VEREINSNACHRICHTEN"

KONZERT- u. OPERETTENABEND

in BET ISRAEL

SONNABEND, den 27. August 21 Uhr, Cramer 2060
Leitung: Kapellm. Ernst Stein, Solisten des T. Colón
Per Drewsen - Elsa Jörgensen - Marg. I. Gollmann
Tenor Sopran Kolor. Sopran
Melodien aus dem Zigeunerbaron und der Bayadere
AUSSERDEM EIN AUSERLESENES KONZERT

Bestellen Sie ihre Plätze rechtzeitig Montag—Donnerstag 16—18 Uhr im Sekretariat Cramer 2060.

Servicio Religioso Juvenil ROSH HASHANA

organizado por

JAZIT

JUEVES, 15 DE SETIEMBRE, 18 horas en la Sinagoga Lamrot Hakol, Florida, Caseros 1450.

Participan las Agrupaciones Juveniles de ACIBA, Culto Israelita, NCI y Lambrot Hakol.

Asociación Filantrópica Israelita

CONCIERTO DE BENEFICENCIA
LUNES 29 DE AGOSTO a las 21 horas
en el Teatro Astral: Av. Corrientes 1639

La Orquesta de Cámara de Versailles

Entradas por los señores de nuestras Comisiones ó en Cangallo 1479 — T. E. 40-9535 y 40-4900

KEHILLA PASTEUR 633

T. E. 47-9096—99

Die Jüdische Gemeinde von Buenos Aires fordert alle deutschsprechenden Juden auf, der Kehilla als Mitglieder oder Protektoren beizutreten. Jeder Jude, aelter als 18 Jahre, wird aufgefordert, Mitglied zu werden.

Es ist die Pflicht eines jeden Juden, der Jüdischen Gemeinde von Buenos Aires als Mitglie anzugehören Informationen und Antragsformulare in unserem Büro Pasteur 633 1 Stock

BAR KOJBA-BALL-

SONNABEND, 27. AUGUST 22 UHR
im Heim
GORRITI 3951

ORCHESTER:

Tito Sander

mit der sympathischen

Sofi Selikson

BAR — BUFFET
TOMBOLA

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen
Direkte Einsendung des Abono-Betrages

in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1º izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m$n ..... aus nachstehender Abrechnung In Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.....
(Name)
.....
(Adresse)

N. B.: Wir bitten, Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

Jahr 1965: ..... m/n 500.—
1. u. 2. Quartal 1966: m/n 350.—
Jahr 1966: ..... m/n 700.—

Wir müssen uns eine weitere Erhoehung des Abono-Preises wegen der Steigerung aller Druckkosten vorbehalten. —

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

Gymnastikkurse unter Leitung von Frau Edith Sielski statt. Auch Nichtmitglieder können an diesen Kursen teilnehmen. Auskunft im Sekretariat

SPORTGRUPPE DER „AELTEREN":

Am Sonntag treffen wir uns um 21 Uhr zu gemüthchem Beisammensein. Montagabend Ping-Pong. — Leitung Leo Wiersch.

VERMIETUNG UNSERER SAELE:

Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

Die Einheitskampagne teilt mit:

UNSERE MITARBEITER

finden bei ihren Besuchen oftmals nicht die Aufnahme die sie mit Recht erwarten können. Sie, die sich ehrenhalber in den Dienst der Arbeit für den Keren Hajessod stellen, sind keine „Schnorrer", sondern Menschen, die sich der jüdischen Arbeit widmen und durch ihre Hausbesuche niemanden „molestieren", sondern ganz im Gegenteil „molestiert" werden. Denn es müsste ja die Ehrenpflicht eines Jeden sein, seine Selbstbesteuerung spontan zu überweisen und nicht darauf zu warten besucht zu werden, um dann den Besucher noch unfreundlich zu empfangen!

18 Jahre Arbeit für die Einheitskampagne — ein dikkes Buch könnte angefüllt werden mit Episoden aus dieser Arbeit! Wir haben viele Fälle wirklicher Opferbereitschaft registriert und auch andere, die Hartherzigkeit und Boshaftigkeit erkennen lassen.

Aber wir werden unsere Arbeit immer mehr aktivieren. Wir rufen besonders die „zweite Generation" auf, Beisteuerer zu werden, damit wir wirklich Alle erfassen können.

ACIBA

ARAOZ 2854
Tel. 71-9059 — 72-2725

SYNAGOGEN-KOMMISSION

Kartenverkauf für Mitglieder und Gäste:

Die restlichen Synagogenkarten werden Montag, den 22. August, Mittwoch, den 24. August und Donnerstag, den 25. August, von 18 bis 20 Uhr in unserem Heim Araoz 2854 ausgegeben.

Der Kartenverkauf für Mitglieder findet nur gegen Vorzeigung des Carnets statt.

EINHEITSKAMPAGNE

Wir bitten unsere Mitglieder, daran zu denken, dass wir uns im Jahre JAI befinden und deshalb von allen eine grosszügige Beisteuerung für die Einheitskampagne erwarten. Zahlungen werden auch an Sonntagen auf dem Wochenendplatz in Banfield entgegengenommen.

GENERALVERSAMMLUNG

Die 30. Generalversammlung findet am 31. August ds. Js. um 20 Uhr 30 in unserem Heim, Araoz 2854 statt.

UNSER JUGENDDEPARTEMENT TEILT MIT:

Das Interne Turnier „Sesquicentenario" wird mit grossem Eifer ausgetragen. Wir erwarten den Abschluss der letzten Austragungen, Zeichnen und Malerei, Fragen und Antworten, die heute Freitag ab 20 Uhr stattfinden. Dann kommt endgültig der erwartete „Cabalat Shabat", der am Freitag, den 26. 8. ab 20 Uhr stattfindet. Wir hoffen, dass keiner fehlen wird, die Mannschaften arbeiten mit grossem Eifer und es wird ein wunderbarer Abend werden. Diesen Freitag um 20 Uhr 15 stellt sich die Mannschaft „Independencia" im Cabalat Shabat vor.

TURNIERE IM KLUB RIVER PLATE:

So wie wir bereits angekündigt hatten, werden wir in diesem Jahre ebenfalls an 3 Turnieren von diesem Klub organisiert, teilnehmen. Ab 4. September an dem der Eröffnungsaufmarsch beginnt, werden 80 Jugendliche unserer Abteilung in fieberhafter Aktivität sein.

SOMMERFERIENLAGER:

Wir wissen, dass Sie bereits an Ihr und Ihrer Kinder Ferien denken. Wenn dieselben älter als 13 Jahre sind und 18 Jahre nicht überschreiten, haben wir für Sie die ideale Lösung: Lager in Bariloche. Wir stehen mit befreundeten Institutionen in Verbindung, um zusammen ein Lager zu machen. Deshalb lassen Sie die Zeit nicht verstreichen und schreiben Sie Ihre Kinder schon heute ein.

KOLONIE:

Auch die Kleinen vergessen wir nicht. Für Jungens und Mädels im Alter von 5 bis 12 Jahren funktioniert wiederum die Kolonie von Banfield. Denken Sie daran und lassen Sie das Datum vom 15. September nicht verstreichen. Wir empfangen bereits Anmeldungen, deshalb lassen Sie nichts auf den letzten Moment. Näheres unter Nr. 72-2725 täglich ab 19 Uhr.

OSFA

CENTRO HENRIETTE SZOLD und ANNE FRANK

Unser Ball in Form einer Schiffsreise nach Israel war ein guter Erfolg. Es herrschte sehr gemütliche Stimmung, dem kalten Büffet wurde alle Ehre angetan und die Tombola fand überall grossen Anklang.

GRUPPEN HANNA SZENES und JUANA KLEPETAR

weisen nochmals darauf hin, dass am Sonntag, den 21. 8. um 18 Uhr im Teatro San Telmo die Vorstellung des vom Publikum und Presse sehr gut aufgenommenen Werkes „El Mundo de Scholem Aleichem" zu Gunsten der Osfa stattfindet. Da nur noch sehr wenige Karten zur Verfügung stehen, bitten wir Interessenten um telefonische Reservierung unter Nr. 73-9615.

BARKOJBA

GORRITI 3951 — 87-7559

JAHRESBALL:

Sonnabend, den 27. August, findet unser diesjähriger Jahresball in dem neu hergerichteten Festsaal in unserem Heim Gorriti 3951 statt. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen worden. Ein reichhaltiges Buffet von unseren Damen hergerichtet wird für das leibliche Wohl sorgen. Tito Sander, das moderne Orchester mit Sofi Selikson, werden für Stimmung sorgen. Als Ueberraschung wird es eine besonders schön zusammengestellte Tombola geben. Wir erwarten alle Mitglieder und Freunde am Sonnabend, den 27. August, um 22 Uhr.

TISCH-TENNIS:

Unsere 1. Mannschaft im Kampeonat der Federación konnte gegen San Lorenzo und gegen Sedalo 5:0 gewinnen. Die B-Mannschaft hat gegen San Lorenzo 5:3 verloren.

Die Jugendmannschaft gegen Hebraica C hat 5:3 gewonnen.

EINHEITSKAMPAGNE:

Wir erinnern alle unsere Mitglieder, die ihrer Ehrenpflicht gegenüber der Einheitskampagne nicht nachgekommen sind, dieses baldmöglichst zu tun.

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

THEATER-VORSTELLUNG ZU GUNSTEN DES KKL

Am kommenden Montag, den 22. August, um 21 Uhr 30 findet eine Theater-Vorstellung zu Gunsten des KKL im Teatro Artea, Bme. Mitre 2289, statt. „Sonrisas ... y algos más" ist ein ausgezeichneter heiterer Sketch vom nordamerikanischen Bühnenautor Wolf Mankowitz, und ist eine südamerkanische Erstaufführung.

Eintrittskarten erhältlich im Sekretariat und bei unseren Vorstandsmitgliedern.

Gemeinsame Veranstaltung mit „Bet Israel"

Wir benachrichtigen unsere Freunde, dass wir uns der Kulturveranstaltung von Bet Israel, welche am kommenden Mittwoch, den 24. August, um 21 Uhr stattfinden wird, anschliessen werden.

Bei dieser Gelegenheit spricht Herr Curt Wilk, der eben von einer Israel- und Europa-Reise zurückgekehrt ist, über seine Reise-Eindrücke. Anschliessend werden drei hervorragende Israel-Filme vorgeführt: Die jüdischen Feste — Modiin und Korasim.

Wir laden alle unsere Freunde ein, zu diesem bestimmt hochinteressanten Vortrag unseres ehemaligen, langjährigen Präsidenten zu erscheinen.

—:o:—

PFLANZT BAEUME IM „BOSQUE INDEPENDENCIA ARGENTINA" ALS UNSEREN BEITRAG ANLAESSLICH DES „SESQUICENTENARIO", DER 150-JAHRFEIER DER UNABHAENGIGKEITSERKLAERUNG ARGENTINIENS — 1816—1966.

Meine liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Grossmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Fanny May geb. Wolf

hat uns am 12. August nach kurzer Krankheit in ihrem 91. Lebensjahr verlassen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

HUGO MAY UND FAMILIE

Ayacucho 936 — Florida.

Diplomat ausgewiesen

Moskau. — Das sowjetische Aussenministerium erklärte den Zweiten Sekretär der Israel-Botschaft in Moskau, David Gawisch, zur „persona non grata" und forderte ihn zum Verlassen des Landes auf, wie die Tass-Agentur mitteilte.

Gawisch, der im Juni 1965 nach Moskau kam, wird von den sowjetischen Behörden der Spionage beschuldigt.

VERLEUMDUNGEN DER „ISWESTJA"

Jerusalem. — Israel betrachtet die in der „Iswestja", dem offiziellen Blatt der Sowjetregierung, erschienenen Anklagen, dass die israelischen Diplomaten in der Sowjetunion zionistische Propaganda „einschmuggeln", nicht nur als unbegründet sondern als verleumderisch.

In Israel wird darauf verwiesen, dass alljährlich kurz vor den Hohen Feiertagen die sowjetische Propagandamaschine und Presse für gewöhnlich Mittel zu Angriffen gegen Israel finden. Dies sei der Fall, wie betont wird, weil zu dieser Zeit mehr russische Juden an Israel und Jerusalem denken. — „Es scheint", so verlautete aus einer sicheren Quelle, „dass in jedem Jahr vor Rosch Haschana diese Propaganda anläuft, um die warmen jüdischen Gefühle zu beeinträchtigen."

DEBATTE IM ISRAELISCHEN KABINETT

Jerusalem. — Das israelische Kabinett besprach in seiner letzten wöchentlichen Sitzung den an den Zweiten Sekretär der Israel-Botschaft in Moskau ergangenen Ausweisungsbefehl wegen angeblicher Spionage. Nach einem Bericht des Ministerpräsidenten beriet das Kabinett über konkrete Massnahmen zu einer Antwort an Moskau auf das, was man in Israel als „sowjetische Provokation, die einen Bruch der normalen Konventionen über diplomatische Beziehungen zwischen zivilisierten Nationen darstellt", erachtet.

Gawisch hat seit 13 Monaten in der Israel-Botschaft gedient und war mit konsularischen Aufgaben betraut. Zu seinem Arbeitsgebiet gehörte die Fühlungnahme mit sowjetischen Juden, die von der Sowjetregierung die Erlaubnis zur Ausreise nach Israel erhalten hatten.

Wie die Tass-Agentur gemeldet hatte, wurde Gawisch der Ausübung von „mit seinem diplomatischen Status unvereinbaren Aktivitäten" angeklagt und zur „persona non grata" erklärt. Gleichzeitig wurde er aufgefordert, das Land sofort zu verlassen.

Der Leiter des ITA-Büros in Jerusalem versuchte, sich mit Gawisch in der Israel-Botschaft in Moskau telefonisch in Verbindung zu setzen, aber er erfuhr, dass Gawisch nicht mehr dort war. Die Mitglieder der Botschaft sagten, dass sie am Vorabend nach Schabbat-Ausgang eine Abschiedsfeier für ihren Kollegen gegeben hatten.

Ein Sprecher des israelischen Aussenministeriums erklärte, dass die Anschuldigungen gegen Gawisch „vollkommen grundlos" seien und fügte hinzu, „die Sowjetregierung weiss, dass kein israelischer Diplomat jemals Spionage getrieben hat und dies auch niemals tun wird". Er hob hervor, dass die Nachricht von der Ausweisung „mit tiefem Bedauern und höchstem Erstaunen" zur Kenntnis genommen wurde. Der Minister habe klar zum Ausdruck gebracht, dass die Regierung die gegen Gawisch erhobenen Anklagen zurückweist.

Eshkols Spar-Programm

Jerusalem. — Ministerpräsident Levi Eshkol legte dem Kabinett und der Knesset seinen Plan für ökonomische Einsparungen vor und ersuchte die Minister und Abgeordneten um ihren Anschluss an diese Kampagne. Er forderte den Knessetpräsidenten auf, die Zahl der Deputierten zu verringern, die Israel im September zu einer interparlamentarischen Konferenz nach Teheran zu schicken beabsichtigt. Er bat die Minister, die Auslandsreisen ihrer Beamten ebenso wie ihre eigenen Reisen ins Ausland auf das absolut notwendige Mindestmass einzuschränken.

Der Ernst der Lage erhellte aus einer Sondersitzung, zu der die Wirtschafts-Kommission der dem „Block" angehörenden Parteien zusammentrat. Nach 10stündiger Debatte wurden die Beratungen vertagt, ohne dass ein beide Parteien verpflichtender Beschluss herbeigeführt werden konnte.

Eshkol nahm auch Verhandlungen mit der Mapam auf. Die Führer dieser Fraktion werfen dem Ministerpräsidenten jedoch vor, dass er nur „geringe Konzessionen" machen will.

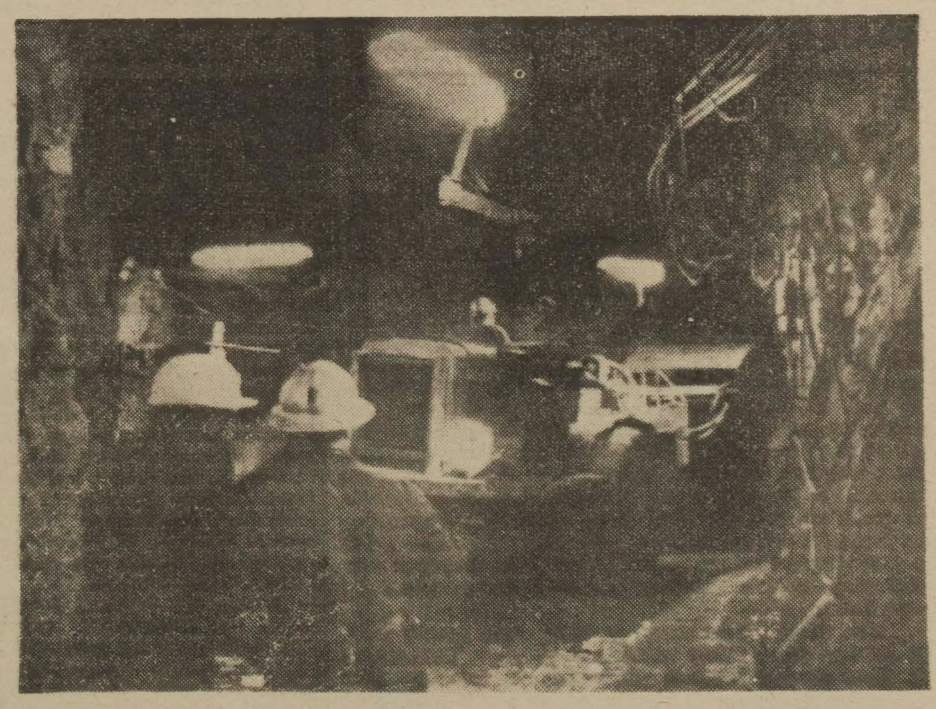
David Horovitz, Gouverneur der Israel-Bank, erklärte in einer Ansprache, dass er bereit sei, die Wirtschaftspläne der Regierung zu unterstützen, und den Vorschlag billige, Gehälter und Einkünfte bei gleichzeitiger Steigerung der Produktivität einzufrieren. Ironischerweise gab die Bank am gleichen Tage bekannt, dass sie die Gehälter ihrer Angestellten, die 10 Prozent Gehaltserhöhung verlangt hatten, um 6½ Prozent erhöht habe. — (ITA)

Keine Haftentlassung

München. — Ein Gnadengesuch zur Haftentlassung des ehemaligen Reichsjugendführers und Gauleiters von Wien, Baldur von Schirach, ist von den Botschaftern Grossbritanniens, der USA und Frankreichs nach Rücksprache mit ihren Regierungen abgelehnt worden.

Dies teilte der Sohn des Häftlings, Klaus von Schirach, in München mit. Der junge Münchner Rechtsanwalt hatte vor mehreren Monaten wegen des schlechten Gesundheitszustandes seines Vaters ein Gnadengesuch an die vier alliierten Mächte gerichtet. Baldur von Schirach muss bis zum 1. Oktober 1966 im alliierten Kriegsverbrechergefängnis in Berlin-Spandau eine 20jährige Haftstrafe absitzen. (AWZ)

Eroberung durch Arbeit



In den dreitausend Jahre alten Kupferminen des Königs Salomon

COMITE CENTROEUROPEO DE LA CAMPAÑA UNIDA (Keren Hajessod)
SARMIENTO 2376, III. — T. E. 47-3820

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 19 DE AGOSTO DE 1966 Nº 2181

EL EJEMPLAR en toda la República 15.-

PUEYRREDON 2190 1º Izq.
Buenos Aires
T.E. 83 - 2613

Wasser für die Steppe

von HAIM MASS

Israel ist ein wasserarmes Land. Südlich von Tel Aviv am Rande des Negew belaufen sich die jährlichen Niederschläge auf weniger als 200 Millimeter. Es ist das bare Minimum für Felder ohne künstliche Bewässerung In Jahren der Dürre, die oft hintereinander auftreten, misslingt die gesamte Ernte der Südhälfte des Landes wo sich 50 Prozent der bebaubaren Böden befinden mit Ausnahme der kleinen Flächen, auf denen, in sehr begrenztem Ausmass, künstliche Bewässerung angewandt wird. Dabei ist zu bedenken, dass sich die Regenperiode nur von November bis Ende März hinzieht. Während der übrigen Monate regnet es in Israel überhaupt nicht.

Obwohl die Verteilung der bebaubaren Böden zwischen dem Gebiet nördlich und südlich von Tel Aviv fast gleichmässig ist, besitzt die nördliche Landeshälfte etwa 85 Prozent aller vorhandenen Wasserversorgungsquellen Es sind dies: Regengüsse, Flüsse, Gebirgsbäche, Quellen, Sturzbäche und Grundwasserbestände. Andererseits ist die Urbarmachung des Südens besonders des nördlichen Negew, eine durch Sicherheits - Erwägungen wie auch wirtschaftlich bedingte Notwendigkeit. Abgesehen davon beanspruchen die Zitrusplantagen, Israels hauptsächlicher Exportzweig, künstliche Bewässerung, nicht weniger als die Gemüsefelder, die der Bevölkerung einen Grossteil ihrer täglichen Nahrung liefern.

Diese Umstände liessen schon vor Jahren den Gedanken aufkommen, das lebenspendende Nass aus dem wasserreichen Norden durch Kanäle und Rohre in den ausgedörrten Süden zu leiten.

SEGENSREICHE ERNTEN

Der kleine Pionierstaat hat eine Fläche von 20.700 Quadratkilometer. Nur 4.100 Quadratkilometer sind davon urbar gemacht worden Von dieser Fläche werden nur 1 400 Quadratkilometer künstlich bewässert. Das bewirkt nämlich, dass sie eine fünf Mal segensreichere Ernte liefern, als die auf Regengüsse angewiesenen Weizen- und Maisfelder. Um die künstlich bewässerte Fläche zu verdoppeln, müsste der Landwirtschaft eine jährliche Wassermenge von 1.370 Millionen Kubikmeter zugeführt werden, die das Land jedoch zur Zeit entbehrt, da auch 400 Millionen Kubikmeter von der Industrie und der städtischen und ländlichen Bevölkerung konsumiert werden.

Die überschwengliche Ausbeutung der Grundwasserbrunnen in der Küstenebene infolge der sich rapide entwickelnden Landwirtschaft in den bereits bestehenden Siedlungen hat es mit sich gebracht, dass die Wasserplaner Israels von einer Versalzung der Grundwasserquellen zu sprechen begannen, was eine schwerwiegende Wassermangel-Katastrophe zur Folge haben könnte. Die Durchführung des grossen Wasserprojekts, das Wasser aus dem Norden in den Süden leiten soll, ist daher für Israel eine Frage von Sein und Nichtsein geworden.

Das grosse Wasserprojekt steht nun unmittelbar vor seiner Verwirklichung. Freilich wird es noch Jahre dauern, bis sich der erwartete Wassersegen in der Erspriessung des ausgedörrten Negewgebietes auswirken wird. Doch seit sechs Jahren schon wird an dem gigantischen Projekt gearbeitet, dessen erste Phase vor ihrem Abschluss steht.

Der ursprüngliche Plan sah vor, den Grossteil des Jordanwassers in der Nähe des Ortes, an dem der Fluss entspringt, abzuzapfen und entlang der syrischen Grenze, durch Gravitation in ein Naturreservoir im Gebirge abzuleiten Von dort sollte das Wasser durch Rohre und über offene Kanäle ins Landeszentrum und weiterhin in den Süden fliessen Gleichzeitig sah das Projekt den Bau eines Kanals zwischen dem Mittelmeer und dem Kinneret-See vor, in den der Jordan mündet. Das Gefälle in das über 200 Meter unter dem Meeresspiegel liegende Seebecken sollte ein hydraulisches Kraftwerk antreiben und somit grosse Energie - Mengen freigeben Das Salzwasser des Mittelmeeres sollte dem Kinneret-See sein durch die Abzapfung des Jordans verlustiges Süsswasser ersetzen.

SYRISCHER WIDERSTAND

Diesem Plan widersetzten sich aufs energischste die arabischen Nachbarländer, besonders Syrien, an dessen Grenze das Projekt seinen Anfang nehmen sollte. Die Syrer waren im Laufe des arabisch - israelischen Krieges,, dessen Folge die Gründung des Judenstaates war, über die internationale Grenze vorgedrungen und hatten dann unter Druck der UN das besetzte Gebiet nur unter der Bedingung geräumt dass es als entmilitarisierte Zone anerkannt werde. Israel betrachtet diese Zone dennoch als sein Hoheitsgebiet und deutet die Begrenzung nur dahingehend aus, dass dort keine Streitkräfte stationiert sein dürfen. Die Auslegung der Syrer ist anders: Sie glauben, es verhindern zu können, dass Israel auf diesem Terrain landeswichtige Entwicklungs-Projekte ausführt.

Der UN-Sicherheitsrat, der sich wiederholt zwischen 1951 und 1956 in den Konflikt der auch oft in Grenzzwischenfälle ausartete. einschaltete unterstützte die syrische Auslegung bzw. ersuchte Israel, die Entwicklungsarbeiten im Jordangebiet zu unterbrechen Nach Einmsichung der USA-Regierung, die einen Sonderbeauftragten, Eric Johnson, im Namen des damaligen amerikanischen Staatspräsidenten Eisenhower zu Verhandlungen mit allen beteiligten Ländern nach dem Nahen Osten entsandte, schien es im Jahre 1955, als ob sich eine befriedigende Lösung über die Verteilung der Jordanwasser zwischen Israel, Syrien, Transjordanien und Libanon finden liesse. Die Verhandlungen scheiterten jedoch am irrationalen Widerstand Syriens, das eine negative Resolution der Arabischen Liga erwirkte.

Daraufhin begann Israel sein Wasserprojekt unter Rücksicht auf die politischen Gegebenheiten umzuplanen, zweifellos mit Zustimmung der USA, die sich sogar an der Finanzierung beteiligt haben. Die Wassermengen die dem Jordan entnommen werden sollen. halten sich dementsprechend auch im Rahmen der vorgesehenen Zuteilung Johnsons an Israel. Transjordanien hat gleichzeitig den Fluss Jarmuk östlich des Jordan, der bis nach Israel fliesst, für seine eigenen Bewässerungszwecke abgeleitet und dadurch Israel einer seiner bestehenden Süsswasser - Versorgungsquellen beraubt.

Das neue israelische Projekt ist eine Modifikation des ursprünglichen Planes, doch wird nicht mehr direkt das Wasser des Jordans ,,abgezapft", sondern auf dem Umwege des Kinneret-Sees, in den es fliesst, in die an dessen Ufer anklimmende Anhöhe gepumpt. Das Wasser des Sees fliesst sodann durch einen offenen Kanal zu einem zweiten Pumpwerk, dann durch einen Tunnel in einen weiteren Kanal und dann, über einen kleinen Speichersee, in die 108 Zoll breite Rohrleitung durch die es, teils durch Tunnels, von denen der längste 6,5 Kilometer lang ist, durch Gravitation 100 Kilometer entlang nach Süden ins Landesinnere geleitet wird. Die erste Phase der Leitung endet bei Rosch Hajim, östlich von Tel Aviv Von dort kann das Wasser durch eine bereits bestehende schmalere Rohrleitung in den Negew befördert werden. Die zweite Phase des Projektes sieht vor, diese Schmalrohrleitung durch einen weiteren Abschnitt der 108-Zoll-Leitung zu ersetzen.

Im ersten Stadium, das wie gesagt, seiner Vollendung entgegengeht, wurden bereits im Laufe des Jahres 1964, zwischen 160 und 180 Millionen Kubikmeter Wasser bis westlich von Beer Schewa, der Hauptstadt des Negew, abgeleitet.

BESORGNISERREGENDER CHLORGEHALT

Unlängst sind in der israelischen Presse schwerwiegende Befürchtungen lautgeworden, dass das kostspielige Entwicklungsprojekt, das bisher bereits nahezu 100 Millionen Dollar verschlungen hat, seinen Zweck verfehlen werde. Der Chlorgehalt des Kinneret-Sees hat sich nämlich, infolge der letzten Dürrejahre und des spärlichen Abflusses von Süsswasser aus den Bergen, bis zu nahezu 400 Milligramm pro Liter gesteigert. Ein solcher Chlorgehalt macht jedoch das Wasser des Sees für landwirtschaftliche Bewässerung untauglich Amerikanische Experten, die eilends zu Rate gezogen wurden haben vorgeschlagen, das aus dem Norden kommende Wasser durch andere Wasser aus konventionellen Quellen zu versüssen und dadurch seinen Chlorgehalt zu verringern. Ein Chlorgehalt von bis zu 250 Milligramm pro Liter wäre bereits, besonders im nördlichen Negew, für Bewässerungszwecke angebracht. Im schlimmsten Falle könnte man auch ,,Bodenspülungen" mit Süsswasser vornehmen.

Im Laufe der nächsten Jahre hoffen die Wasserplaner Israels auch, die salzhaltigen, meist unterirdischen Quellen, die sich in den Kinneret-See ergiessen, aufzuspüren und zu blockieren. Andererseits besagen Gerüchte, dass die Syrer auf der östlichen Seite des Sees, dessen Ufer 10 Meter weit noch formell zu Israel gehört, absichtlich salzhaltiges Quellwasser in den See einführen. Syrien das seinerzeit Israel mit Krieg drohte, sollte es das grosse Wasserprojekt verwirklichen, hat sich nämlich selbst mit dem modifizierten Projekt, das die entmilitarisierte Zone umgeht, noch nicht abgefunden, wie die jüngsten Unruhen beweisen.

Ob die gigantische israelische Wasserleitung trotz aller Schwierigkeiten ihren Zweck erfüllen wird, wie es die Wasserplaner der Regierung prophezeien, oder ob die 100 Millionen Dollar, die darin bisher investiert wurden, sich als Fehlanlage erweisen werden, wird bereits die nahe Zukunft aufdecken.

Die Rolle des Befehls

von HORST WINCKLER

Während der vielen Prozesse, die vor deutschen Gerichten gegen die Mörder und Schinder der Konzentrations- und Vernichtungslager abgewickelt werden haben sich die Angeklagten immer wieder darauf berufen, nur in Ausführung der ihnen erteilten Befehle gehandelt zu haben. Fast ausnahmslos haben die Gerichte einen sogenannten ,,Befehlsnotstand" nicht anerkannt weil den Tätern das Verbrecherische der Befehle und ihres eigenen Tuns bewusst gewesen ist und auch sein musste. Das hindert aber die Angeklagten nicht daran, immer wieder mit dieser ,,Entschuldigung" eine Entlastung für ihre Untaten zu suchen. ,,Befehle, die von Angehörigen des Staatssicherheitsdienstes oder von der Gestapo kamen, waren für mich bindend", erklärte kürzlich der jetzt 70 Jahre alte ehemalige Polizeimeister Lampe vor dem Schwurgericht in Hagen. Damit wollte er sich gegen den Vorwurf, Beihilfe zum Mord von mindestens 83 Juden geleistet zu haben, verteidigen.

Dass kein Befehlsnotstand vorgelegen hat, begründete der Staatsanwalt Rolf Sichting im Tarnopol-Prozess in welchem er für fünf Angeklagte die Höchststrafe, lebenslängliches Zuchthaus, für andere ebenfalls hohe Freiheitsstrafen beantragte. Die gesetzlichen Strafen reichen nicht aus, sagte der Vertreter der Anklage um die Verbrechen des NS-Regimes zu sühnen In seinem abschliessenden Plädoyer erklärte er, das eine Verbrechen der NS-Führung sei die Tötung vieler Menschen gewesen. Als anderes Verbrechen bezeichnete er die Ausnutzung der Befehlstreue zahlreicher Deutscher, die sie zu Mördern gemacht habe.

Sichting hob hervor, dass die Staatsanwaltschaft bei der Bewertung der Taten der Angeklagten einen sehr strengen Masstab angelegt habe. Er hielt den Angeklagten zugute, die intensive Schulung der SS-Angehörigen habe zu einer starken Beeinträchtigung ihrer Kritikfähigkeit geführt. Es stehe jedoch nach den Aussagen der Angeklagten und mehrerer Zeugen für die Staatsanwaltschaft fest, dass die Angeklagten schon damals das Verbrecherische der Mordbefehle erkannt hatten. Einen Befehlsnotstand habe es deshalb für fast alle Angeklagte nicht gegeben betonte Sichting. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die zahlreichen in der Bundesrepublik geführten NS-Prozesse, bei denen nicht in einem Fall nachgewiesen worden sei, dass SS-Angehörige wegen der Verweigerung einer Teilnahme an Exekutionen zum Tode verurteilt worden wären.

Der Einwand des Befehlsnotstandes ist deswegen unbegründet. —

Israel abwehrbereit

Tel Aviv. — Der Chef des israelischen Generalstabs Jizchak Rabin erklärte, dass Syrien mit seiner ungewöhnlich versöhnlichen Haltung bei dem kürzlichen Austausch von Gefangenen und seinen recht vagen Versuchen, irgendeine Art von Abkommen zu erzielen, die öffentliche Weltmeinung zu täuschen unternimmt. General Rabin, der vor den Absolventen eines Kurses für befehlende Offiziere der Israel-Armee sprach, betonte, dass die Syrer sich in Wirklichkeit mit der Ausbildung von El Fatach-Gruppen beschäftigten, um diese in ihrem ,,Volkskrieg" gegen Israel einzusetzen. Er fügte hinzu, die Syrer wüssten, dass sie keinen frontalen Krieg gegen Israel gewinnen könnten, so dass sie einen offenen Kampf zu vermeiden trachten. Da sie aber auch neue Strafexpeditionen Israels fürchten müssten, glaubten sie diesen auf die Weise entgehen zu können, indem sie Gruppen von Saboteuren von arabischen Nachbarländern aus operieren lassen.

,,Was ihren ‚Volkskrieg' angeht", fuhr Rabin fort, ,,so führen die Araber nicht immer ihre Drohungen aus. Aber darauf können wir nicht vertrauen. Wir werden weiter jedes Land für verantwortlich halten, das den Terroristen gestattet, von seinem Territorium aus in Israel einzufallen. Aber wir werden Syrien weiterhin so bestrafen, als ob diese Banden direkt von syrischen Basen aus operieren. Dagegen wird Israel keine ehrlich gemeinte friedliche Geste, so geringfügig sie auch sein mag, ausser Acht lassen, ohne deswegen seine militärische Abwehr zu vernachlässigen. Wir wissen, dass unser Ueberleben und der Frieden an unseren Grenzen von der Stärke unserer Armee abhängen." (ITA(

Freundschaft mit Bolivien

Lima. — Der israelische Minister für Volkswohlfahrt, Dr. Josef Burg, verweilte aus Bogota kommend, wo er an den Feierlichkeiten anlässlich der Präsidentschafts - Uebernahme durch Carlos Lleras Restrepo teilgenommen hatte, auf seiner Seise nach Bolivien einige Tage in der peruanischen Hauptstadt. Obwohl sein Aufenthalt inoffiziell war, wurde er von seinem Kollegen, Wohlfahrtsminister Dr. Daniel Becerra, herzlich empfangen. Die Zionistische Organisation Perús und der Verband jüdischer Gemeinden veranstaltete Dr. Burg zu Ehren einen festlichen Empfang.

Dr. Burg reiste nach Bolivien weiter, wo er offiziell Gast des Präsidenten René Barrientos ist, der ihn zu einem Gedankenaustausch über die Stärkung der bolivianisch-israelischen Beziehungen eingeladen hatte. (ITA)

Anklage gegen Thormeyer

Freiburg. — Die ‚Staatsanwaltschaft hat gegen den 56 Jahre alten Justizobersekretär Walter Thormeyer Anklage beim Landgericht Freiburg erhoben. Wie bekannt wurde, werden dem Beschuldigten ein Mord an einer 20-jährigen Jüdin und Beihilfe zum Mord an Juden in weiteren 113 Fällen zur Last gelegt. Die Staatsanwaltschaft hat 41 Zeugen aus Deutschland, Oesterreich, Israel und den USA benannt.

Dem Beschuldigten der bis zu seiner Verhaftung im Februar 1964 Dienst im Justizgebäude leistete, hat im Ermittlungsverfahren gestanden, im Sommer 1943 bei dem polnischen Städtchen Mielec (Kreis Krakau) wo er damals einen Aussenposten der Gestapo leitete, seine 20 Jahre alte jüdische Freundin eigenhändig ,,liquidiert" zu haben. Das Motiv war vermutlich die Angst, wegen ,,Rassenschande" belangt zu werden. Ausserdem soll er die Erschiessung nicht arbeitsfähiger jüdischer Männer und Frauen angeordnet haben. (AWZ)

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 868.707